

SWE

Stadtwerke
Erfurt Gruppe



Stadtzukunft gestalten.

Nachhaltig. Wertschöpfend. Für Erfurt.

GESCHÄFTSBERICHT 2017
DER STADTWERKE ERFURT GRUPPE



4

Nachhaltig.
Für Erfurt.



20

Wertschöpfend.
Für Erfurt.

- 21 Konzernlagebericht
- 38 Konzernbilanz
- 40 Gewinn- und Verlustrechnung
- 42 Konzernanhang
- 54 Entwicklung des Anlagevermögens
- 56 Eigenkapitalpiegel
- 58 Konzernkapitalflussrechnung
- 59 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 62 Bericht des Aufsichtsrates
- 65 Abkürzungsverzeichnis / Impressum

INHALT

6 Für eine saubere und sichere Energieversorgung.

8 Für den sinnvollen Einsatz unserer Ressourcen.

10 Für Produkte, die innovativ und nachhaltig sind.

12 Für Mobilitätslösungen, die intelligent und sauber sind.

14 Für ein gelebtes Miteinander im Unternehmen.

16 Für mehr Zusammenhalt: unser gesellschaftliches Engagement.

18 Für Lebensqualität, die Perspektiven schafft: BUGA 2021.

»Die Zukunft unserer Stadt gestalten heißt für uns: aktiv, ideenreich und vernetzend vorausdenken.«



Liebe Leserinnen und Leser,

wie sieht das Erfurt der Zukunft aus? Wie viele Menschen werden hier künftig leben und arbeiten? Und wie können wir städtische Lebensqualität, Mobilität und Energieversorgung ökologisch und ökonomisch ganz im Sinne der Einwohner weiterentwickeln? Fragen, für die wir heute bereits Antworten brauchen, wenn wir die Weiterentwicklung unserer Stadt erfolgreich gestalten wollen.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe übernimmt bei der Beantwortung und Umsetzung dieser Fragen seit Jahrzehnten eine aktive Verantwortung – für Erfurt. Unsere Aufgabe wird es weiterhin sein, nachhaltige Wertschöpfung mit ökologischem Weitblick und sozialem Engagement zu verbinden. Energiewende, Klimaschutz und das dynamische Wachstum unserer Stadt als Verkehrsknotenpunkt, als Bildungs-, Wohn- und Wirtschaftsstandort, spielen dabei eine tragende Rolle.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe wird den Ausbau Erneuerbarer Energien weiter vorantreiben und alles daran setzen, die Ziele des Erfurter Klimaschutzkonzepts bis zum Jahr 2020 zu unterstützen. Außerdem fördern wir die Digitalisierung in unserer Stadt auf dem Weg zu einer „smarten City“. Saubere und finan-

zierbare Energiegewinnung geht jeden an: Auch deswegen haben wir 2017 neue Anreize und Produkte wie beispielsweise Solar- und Wärme-Contracting-Modelle in unser Angebot aufgenommen.

Von elementarer, nachhaltiger Bedeutung für unsere Stadt wird sein, wie wir uns künftig in Erfurt bewegen – wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Sie muss grün, effizient, offen für neue Ideen sein und natürlich kostengünstig arbeiten. Sie muss sich am Menschen orientieren – und an der Natur. 2017 konnten wir in diesem Sinne weitere Meilensteine setzen.

Auf diesem Wege gilt daher mein besonderer Dank allen Mitstreitern für das im letzten Jahr Vorgebrachte und das gute Ergebnis, das sich in den Geschäftszahlen für 2017 widerspiegelt!

Lassen Sie uns auf dieser Grundlage weitermachen. Für Erfurt.

Ihr Peter Zaiß



Nachhaltig. Für Erfurt.

Strom-, Wasser- oder Wärmeversorgung, Stadtbahn- und Busverkehr, Parkhäuser, Freizeiteinrichtungen wie egapark oder Bäder sind selbstverständlicher Teil des Alltags für die Erfurter. Als bürgernahes Unternehmen setzen wir auf eine ausgewogene Bilanz zwischen wirtschaftlich Notwendigem und gesellschaftlich wie ökologisch Möglichem. „SWE Für Erfurt.“ haben wir uns auf die Fahnen geschrieben. Das steht für unser Engagement im Klimaschutz, den Ausbau Erneuerbarer Energien sowie der Breitbandversorgung und unser Bemühen, den Erfurtern das Leben in unserer Stadt noch lebens- und liebenswerter zu machen.



STRATEGIE

Für eine nachhaltige Zukunft,
attraktiv, wirtschaftlich, ökologisch, digital.



PROZESSMANAGEMENT

Für ein gesundes Unternehmen,
dem Gemeinwohl verpflichtet.



UMWELT/ÖKOLOGIE

Für unsere ökologische Verantwortung,
lokal, regional und global.



GESELLSCHAFT

Für ein faires Miteinander,
von Mensch zu Mensch.

Highlights 2017

Einige unserer Nachhaltigkeitserfolge im Überblick.

Das für die BUGA 2021 im egapark Erfurt geplante **Wüsten- und Urwaldhaus Danakil** erhält vom Freistaat Thüringen eine Förderung in Höhe von 15,5 Millionen Euro für die Realisierung.



Hier haben die Erfurter die Wahl: „**20 x 1000**“ heißt das Engagement, in dem jedes Jahr 20 Projekte mit jeweils 1.000 Euro gefördert werden. 2017 konnten alle Erfurter online über fünf Projekte aus dem Bereich Sport abstimmen.



Wartung und Instandhaltung der Erfurter Verkehrsbetriebe AG richten sich an hohen nachhaltigen Standards aus.

Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund besucht die **EVAG** und übergibt die Urkunde des Nachhaltigkeitsabkommens Thüringen.



Die SWE Energie GmbH bietet **faire Wärme- und Solar-Contracting-Angebote** für energieeffiziente Heizanlagen in Erfurt sowie die Eigenversorgung mit Solarstrom.

Seit Beginn 2017 installierte die SWE Energie GmbH **19 neue E-Ladestationen** (zusätzlich zu den bereits bestehenden sechs Ladestationen) im Stadtgebiet, getankt wird natürlich SWE Strom.natur aus Erneuerbaren Energien.



Mission Wasser: „Aqua-agenten“ heißt ein Grundschulprojekt, in dem wir Erfurter Schulkinder in Sachen Umweltbildung (Bereich Wasser) gezielt fördern. Dieses Projekt wurde für das UNESCO Weltaktionsprojekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ zertifiziert.



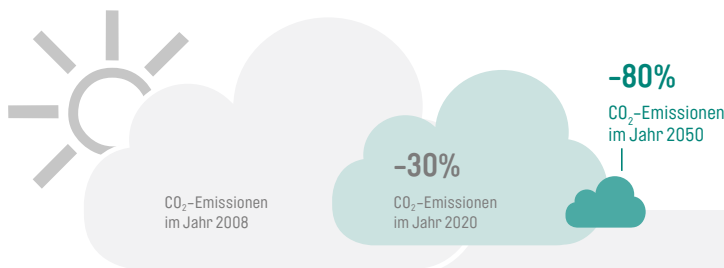
Der **Erklärfilm „Was machen die Erfurter Stadtwerke?“** gibt einen kurzweiligen Einblick rund um die Stadtwerke Erfurt Gruppe und ihr Versprechen für Erfurt!



Für eine saubere und sichere Energieversorgung.



Über modernste Technologien erzeugen wir einen stetig wachsenden Anteil von sauberem Strom und sauberer Wärme direkt aus unserer Region. Das schont Ressourcen, reduziert CO₂-Emissionen und steigert Lebensqualität. Dazu haben wir bisher mehr als 40 Mio. Euro in die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) investiert und planen einen weiteren Ausbau der nachhaltigen Energieversorgung.



Erfurter Energiemodell unterstützt städtische Klimaschutzziele

Bis 2020 sollen in Erfurt 30 % der CO₂-Emissionen gegenüber 2008 eingespart werden, bis 2050 sogar 80 %. Dazu investierte die Stadtwerke Erfurt Gruppe bisher zwölf Millionen Euro in den Ausbau von Zukunftstechnologien und Erneuerbaren Energien und ca. 40 Millionen Euro in die hocheffiziente und umweltfreundliche Kraft-Wärme-Kopplungstechnik. Ziel ist es, über ein intelligentes Modell die schrittweise Einbindung emissionsfreier Technologien und die Kopplung mit dem Strom- oder Gassektor zu ermöglichen.

Zukunftstechnologien für eine intelligent vernetzte, saubere und stabile Energieversorgung in Erfurt

Die Weiterentwicklung des Erfurter Fernwärmenetzes in Verbindung mit der Technologie eines modernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerks zur Erzeugung von Strom und Wärme ist der Schlüssel zur Energiewende in Erfurt. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, dass saubere Zukunftstechnologien wie Power-to-Heat, Power-to-Gas und Solarthermie integriert werden können und sich die Effizienz des Netzes in Erfurt deutlich erhöht. So kann auch in Zukunft ein hohes Maß an Versorgungssicherheit und -stabilität gewährleistet werden.



Für den sinnvollen Einsatz unserer Ressourcen.



Die Zukunft einer Stadt nachhaltig zu gestalten, bedeutet vorhandene Ressourcen sinnvoll einzusetzen und Energie zu sparen, Arbeitsprozesse zu optimieren, Betriebsanlagen zu modernisieren und Potenziale der Zukunft auch durch den verstärkten Einsatz von regenerativer Energie nutzbar zu machen. Die SWE Gruppe stellt sich dieser Herausforderung.



SWE Gruppe: Elektrisch zum Ausprobieren für alle

Auch die SWE Gruppe setzt auf E-Mobilität: Die Kollegen der SWE Parken GmbH sind mit einem VW e-Up unterwegs (und können ihn im Parkhaus aufladen), die Holding saust mit einem Smart durch die Stadt, die SWE Energie GmbH setzt auf mehrere Elektrofahrzeuge und hat eine E-Schwalbe im Einsatz. Jeder Erfurter kann sich eines der drei E-Bikes der SWE ausleihen – natürlich kostenlos.

Mit E-Power Müll entsorgen

Die SWE Stadtwirtschaft GmbH nutzt verstärkt E-Mobilität: Seit Mai 2017 sind die Müllinspektoren lautlos mit einem VW e-Up unterwegs, der Kundenservice hat drei e-Up im Einsatz. Geplant ist der Einsatz eines E-Müllwagens, der bei der Entleerung der Papierkörbe in der Innenstadt zum Einsatz kommen soll. Übrigens: Die E-Autos tanken Sonnenenergie, die auf den Dächern von Betriebshof und Wirtschaftsgebäuden erzeugt wird.



SWE Bäder: Umsetzung von Effizienzmaßnahmen 2017

Der bewusste Umgang mit den Ressourcen Wasser und Wärmeenergie steht im Mittelpunkt der Effizienzmaßnahmen in den Bädern der SWE: In der Roland Matthes Schwimmhalle konnte mit dem Einsatz der Spülwasseraufbereitungsanlage ein Schritt zur Verringerung des Wasser- und Wärmeverbrauchs erzielt werden. In der Schwimmhalle Johannesplatz wurde 2017 eine neue Abdeckung mit verbesserten Isoliereigenschaften für das Außenbecken eingesetzt, um Wärmeverluste zu reduzieren. Im Nordbad hilft die Einhaltung der Wassertemperatur von 22°C, diese Verluste in der Nacht zu minimieren. Für die benötigte Wärmeenergie am Morgen und über den Tag sorgt eine Solaranlage vor Ort.

Neue Lampen und neue Busse schonen die Umwelt

95.000 Kilowattstunden (das ist so viel, wie ca. 48 Erfurter Haushalte pro Jahr verbrauchen) spart der Bereich Parken ein, seitdem im Parkhaus Hauptbahnhof die Beleuchtung auf LED umgestellt wurde. Außerdem wurde die Beleuchtung so eingestellt, dass permanent 10 % der Gesamtleistung genutzt wird – kommt ein Auto (oder ein Mensch), wird 100 % ausgeleuchtet. Im Mai 2017 folgte das Parkhaus Domplatz dem Beispiel. Auch in der Straßenbahn-Hauptwerkstatt wurde die Beleuchtung komplett umgestellt (71 % Einsparung). Übrigens: Die EVAG investierte Ende 2017 ca. 1,8 Mio. Euro in fünf neue, abgasärmere Gelenkbusse – gut für die Umwelt...

Ziele und Maßnahmen der SWE Gruppe bis 2020

Bis 2020 soll die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Erfurt auf 100 Gigawattstunden gesteigert werden. Neben Sonnenenergie spielen auch Windprojekte eine Rolle. Die Landeshauptstadt Erfurt hat es sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 mindestens 65 % des Stromverbrauchs aus Kraft-Wärme-Kopplung und 20 % aus Erneuerbaren Energien zu decken. In Anlehnung an das Erfurter Klimaschutzkonzept verfolgt die Stadtwerke Erfurt Gruppe daher eine Drei-Säulen-Strategie, um die Energiewende aus Erfurt heraus aktiv zu unterstützen und eine effiziente sowie wirtschaftlich vertretbare Konzeption umzusetzen:

1. **Modernisierung bestehender Anlagen**
2. **Investition in Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien**
3. **Beteiligung an überregionalen Projektgesellschaften**



Im August 2017 erfolgte die förmliche Abnahme von Thüringens größter zusammenhängender Photovoltaikanlage

Nicht nur Deponiegas und Bioabfall werden mittlerweile vom Entsorger der SWE Gruppe in Strom umgewandelt, auch die Dächer der Gebäude im Deponiegelände, des Verwaltungsgebäudes der Straßenreinigung und des Gebäudes des Betriebshofes in der Apoldaer Straße liefern Strom aus Sonnenenergie. Die siebte Solaranlage unter der Betreuung der Stadtwerke Erfurt Gruppe ist zugleich auch die größte zusammenhängende Photovoltaikanlage Thüringens. Auf dem Dach des Steigerwaldstadions (Bild oben) sind 2.805 Solarmodule auf einer Fläche von 8.000 m² und mit einer Maximalleistung von 730 KW installiert. Die dort erzeugte Energiemenge reicht aus, um 300 Haushalte zu versorgen. Gegenüber der Stromerzeugung durch Kohle spart die Anlage pro Jahr 382 Tonnen CO₂ ein.



Für Produkte, die innovativ und nachhaltig sind.



Die Verknüpfung von Kundenbedürfnissen, Trends und innovativen Ideen, der Einsatz moderner Technologien und die ständige Weiterentwicklung der bestehenden Infrastruktur sind die Grundlage für den langfristigen Erfolg unserer Produkte und Dienstleistungen in einer wachsenden Stadt mit wachsenden Herausforderungen.



Drive-in für Abfälle

Mehr als 280.000 Mal werden die Wertstoffhöfe der SWE Stadtwirtschaft GmbH im Jahr aufgesucht. Das zeugt von dem hohen Abfallbewusstsein der Erfurter. Auf dem Betriebsgelände an der Eugen-Richter-Straße ist in knapp einem Jahr ein modernes, gut erreichbares und serviceorientiertes Sammelzentrum entstanden, in dem Wertstoffe ohne Umwege direkt vom Auto aus fachgerecht in tiefer gelegene Container entsorgt werden können.

Stöberhaus und Stöbermärkte

Abfälle vermeiden schont Ressourcen. Mit dem SWE Stöberhaus haben wir eine Institution geschaffen, in der Nachhaltigkeit praktisch gelebt wird: Noch funktionsfähige Dinge finden hier neue Nutzer und eine Wiederverwendung. Darüber hinaus kann sich jeder auf den etablierten Stöbermärkten als Verkäufer betätigen und quasi den „Keller“ entrümpeln, ohne Abfall zu produzieren.

Kampagne zur Abfallvermeidung

Um den wachsenden Abfallbergen des mobilen Kaffeegenusses zu begegnen, hat die SWE Stadtwirtschaft GmbH gemeinsam mit der Stadt Erfurt eine Kampagne ins Leben gerufen, die die Nutzung von Einwegbechern durch ein Pfandsystem eindämmen soll. Mehrere Cafés der Stadt beteiligen sich bereits an der Aktion.



Ausgezeichnet nachhaltig

Gleich zwei Unternehmen der SWE Gruppe wurden 2017 zum wiederholten Male in Folge als Erfurter ÖKOPROFIT®-Betrieb für nachhaltiges Wirtschaften ausgezeichnet: Die SWE Stadtwirtschaft GmbH (seit 2000) und die Erfurter Verkehrsbetriebe AG (seit 2002/03). Beide Unternehmen sind darüber hinaus dem Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen (NAT) beigetreten, die EVAG 2010, die SWE Stadtwirtschaft GmbH 2011.

Solar-Contracting – für privat & Gewerbe

Die SWE Energie GmbH versorgt Kunden zuverlässig und zu fairen Preisen mit Strom. Mit unserem Produkt SWE Strom Solar können Erfurter „Dacheigentümer“ seit 2017 zum eigenen umwelt- und klimafreundlichen Stromerzeuger werden. In Kooperation mit der Firma Maxx Solar aus Waltershausen ermöglichen wir das Mieten oder Kaufen einer eigenen Photovoltaik-Anlage inklusive Planung, Installation und Wartung. Bis zu 70 % des eigenerzeugten Stroms können schließlich selbst verbraucht werden. Überschüssiger Strom wird ins Netz geleitet und vergütet. Unterm Strich lohnt sich das vom kleinen Einfamilienhaus bis hin zur großen Werkshalle.

SWE Strom.natur – ein Erfolgsprodukt

Seit 2010 bietet die SWE Gruppe Strom aus erneuerbarer Erzeugung an, darunter aus Photovoltaik und Wasserkraft. Die ambitionierten Ausbauziele lassen uns dabei nicht nur lokal, sondern überregional denken: Norwegische, österreichische und Thüringer Wasserkraft bilden die wesentlichen Stromquellen für unser Produkt SWE Strom.natur. Ende 2017 nutzten bereits 5.200 Kunden dieses Angebot.

Wärme-Contracting – sicher & rentabel

Moderne Wärmetechnik lohnt sich: Neueste Heizungsanlagen verbrauchen weniger Energie und sparen Platz. Sie nutzen die eingesetzten Rohstoffe optimal aus, tragen zur Senkung der CO₂-Emissionen bei und überzeugen im Vergleich zu Altkesseln durch eine geringere Störanfälligkeit.

Die SWE Energie GmbH bietet ein rentables Full-Service-Paket, das Endkunden dabei unterstützt, ihre Heizungsanlage energieeffizient zu modernisieren und dabei Ressourcen und Kosten zu sparen. Bei diesem sogenannten Contracting-Modell erhalten unsere Kunden von der Beratung über die Planung und Realisierung bis hin zur Betriebsführung alles aus einer Hand – inklusive Entsorgung der Altanlage, Übernahme von Investitions- und Installationskosten, Wartung und 365 Tage Rundum-Service innerhalb einer vereinbarten Vertragslaufzeit. Vom Wärme-Contracting profitieren beide Seiten: Die SWE Energie GmbH baut ihr Kerngeschäft der Energieversorgung aus, während die Erfurter Hauseigentümer ohne Eigeninvestition ihren Energieverbrauch um mindestens 10 % senken und das Image ihrer Immobilie langfristig steigern.



Für Mobilitätslösungen, die intelligent und sauber sind.

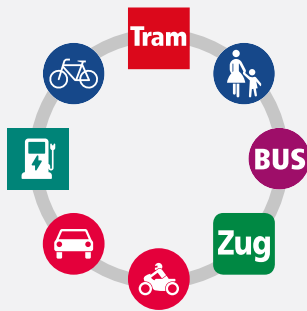


Lebens- und liebenswert – so kennen die Erfurter ihre Stadt. Aber: Erfurt wächst von Jahr zu Jahr und damit auch die Herausforderungen. Eine davon: so bequem, so günstig und so nachhaltig wie möglich von A nach B zu kommen. Der Auftrag an uns: Mobilitätsarten und -modelle neu verknüpfen, E-Mobilität anregen, Umwelt schützen, Infrastruktur ausbauen.



Das Ladesäulen-Netz für Elektroautos wird dichter

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe baut schrittweise die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge auf – grüner Strom für abgasfreie Mobilität. Ein Ziel dabei: Mobilitätsstationen, die Carsharing und Elektromobilität kombinieren. Zusätzlich zu den bereits sechs bestehenden Ladesäulen installierte die SWE 2017 19 weitere Stationen. „Getankt“ wird an allen Ladesäulen 100 % SWE Strom.natur aus Erneuerbaren Energien. Die Investition für die reine Anschaffung liegt bei rund 8.000 Euro pro konventioneller Station (bis 22 kW) und bei 30.000 Euro für eine Schnellladestation (ab 50 kW, Ladedauer 0,5 h), von denen es nun drei im Stadtgebiet gibt. Alle aktuellen Ladestationen sind jederzeit online abrufbar unter www.stadtwerke-erfurt.de/ladestation.



EVAG: Grüne Mobilitätskette wird nach und nach Realität

Wir sind überzeugt davon, dass die Zukunft des Verkehrs in Erfurt untrennbar mit einer grünen, also umweltfreundlichen Mobilitätskette verbunden ist. Immer mehr Menschen lassen das eigene Auto stehen und wählen das Angebot „Nutzen statt Besitzen“. Steigende Fahrgastzahlen bei Stadtbahn und Bus belegen, dass die Entwicklung hin zu einer flexiblen, ökologisch orientierten Mobilität in Erfurt an Fahrt aufgenommen hat. Im Schnitt sind montags bis freitags jeweils 147.000 Fahrgäste unterwegs. Das sind pro Tag 5.000

mehr als in den Vorjahren. Hier liegt die Chance für die EVAG, sich zum universellen Mobilitätsdienstleister für Erfurt zu entwickeln. Ein leistungsfähiges Straßenbahn- und Busnetz sowie Parkangebote für den Individualverkehr bilden dabei das zentrale Nervensystem der Stadt, während kooperative Angebote wie Carsharing, Fahrradparkhäuser und E-Ladepunkte die Mobilitätskette ergänzen.

Für die Menschen muss die Mobilität barrierefrei, simpel und mühelos nutzbar sein. Dies braucht ein Vorantreiben der Digitalisierung in vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens. Die EVAG stellt sich den Herausforderungen des sich wandelnden Mobilitätsmarktes und des neuen Modells „Mobility as a Service“. Auf den einzelnen Kunden zugeschnittene Mobilitätsangebote gehören ebenso dazu wie die intelligenten und vernetzten Haltestellen.

EVAG Abokarte: ÖPNV-Nutzung und Carsharing aus einer Hand

Carsharing wird in Erfurt zunehmend als Alternative zum eigenen Auto genutzt. Der Anbieter teilAuto ist an mittlerweile über 50 Standorten im Stadtgebiet vertreten und damit größter Anbieter in der Region. Auf dem Weg zum Mobilitätsdienstleister vor Ort hat die EVAG 2017 eine wichtige Lücke geschlossen und ist eine Kooperation mit teilAuto eingegangen.

Seit September 2017 können Abo-Kunden mit ihrer Chip-Karte auch die Fahrzeuge des Carsharing-Partners nutzen und besondere Vorteile genießen. Auch innerhalb der SWE Gruppe wird damit die Nutzung von Carsharing-Angeboten statt der eigenen Dienstfahrzeuge möglich.





Für ein gelebtes Miteinander im Unternehmen.



Der Wettbewerb um Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt ist in vollem Gange. Hier stellen wir uns als attraktiver Arbeitgeber für Erfurt auf. Anspruchsvolle Aufgaben, tariflich geregelte Vergütung, individuelle Entwicklungsperspektiven, gelebter Teamgeist, betriebliche Gesundheitsvorsorge und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bilden die Bausteine dazu.



Ausbildungsperspektiven à la SWE

38 Auszubildende und dual Studierende haben im Jahr 2017 ihre berufliche Karriere in der SWE Gruppe begonnen. Zur Eröffnung des Ausbildungsjahres im August 2017 im Steigerwaldstadion wurden besondere Leistungen der älteren Lehrjahre gewürdigt – Motivation und Ansporn zugleich. Seit dem Einstellungsjahrgang 2017 garantiert die SWE Gruppe zudem eine leistungsorientierte unbefristete Übernahme nach erfolgreichem Berufsabschluss.

Digitales Personalrecruiting

Seit März 2017 laufen Bewerbungsverfahren über ein eigenes Onlinesystem von der Stellenanforderung bis hin zur Stellenbesetzung digital. Bis zum Jahresende 2017 konnte die SWE Gruppe 2.930 Bewerbungseingänge verzeichnen.

Breites Einstiegs- und Karrierespektrum

Neben den kaufmännischen sind es technische Berufe wie IT-Systemelektroniker, Gleisbauer, Fachangestellte im Fahrbetrieb oder im Fahrzeug- und Werkstattbereich, in denen die SWE aus- und weiterbildet. Aber auch Gärtner, Berufskraftfahrer oder Fachangestellte für Bäderbetriebe erhalten bei uns berufliche Perspektiven. Für Abiturienten standen 2017 duale Studiengänge im Dienstleistungsmanagement, technischen Management sowie Elektrotechnik/

Projektierung im Programm. Für die berufliche Weiterqualifikation wurden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen 1.813 Mitarbeiter durch die SWE Akademie betreut.

Viele Möglichkeiten, Familie und Beruf miteinander zu verbinden

Familienfreundliche Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz sind für die Stadtwerke Erfurt Gruppe ein wesentlicher Anspruch: ein flexibles Arbeitszeitmodell, mobile Arbeitsplätze und ein Eltern-Kind-Zimmer ermöglichen Vielseitigkeit im Alltag.

Betriebliche Pflegelotsin für pflegende Arbeitnehmer im Berufsalltag

SWE Beschäftigten steht eine Ansprechpartnerin im Unternehmen zur Seite, die zu Fragen der Pflege von Angehörigen während der Berufsausübung Antworten findet und innerbetriebliche Unterstützungsmöglichkeiten sondiert.

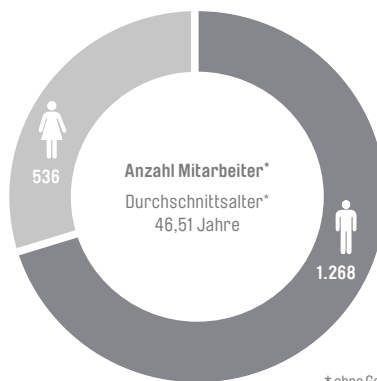
Betriebliche Zusatzleistungen

- Sachbezüge mit Rabattfreibeträgen und Sachzuwendungen
- Kantine an den Hauptstandorten, Bezuschussung für Mittagessen
- After-Work- und Jahresabschlussveranstaltungen
- Jobticket des ÖPNV
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Kinderbetreuung
- Erholung und Freizeitgestaltung
- Vergünstigte egapark-Jahreskarte und vergünstigte Bädercard



Eigenes Arbeitsmedizinisches Zentrum für optimale, gesunde und sichere Arbeitsbedingungen

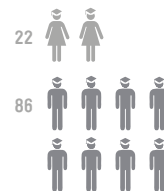
In unserem Arbeitsmedizinischen Zentrum (AMZ) unterstützt eine Betriebsärztin die Unternehmen der SWE Gruppe bei Einstellungs- und Nachuntersuchungen sowie bei Arbeitsplatzbegehungen nach Gesundheits- und Sicherheitsaspekten. Das AMZ behält dabei vor allem die Themen Suchtprävention, Führungskräfte-Check-up und psychische Gefährdung im Blick und berät die Arbeitsschutzausschüsse dazu.



Demografische Fachkräftesituation SWE Gruppe 2017

♀ weiblich ♂ männlich

Anzahl Azubis:



* ohne Geschäftsführer/Vorstand, ohne Azubis; Stichtag 31.12.2017

Herausforderung angenommen: Gesundheit, Ergonomie und Arbeitsschutz

Bei der SWE Stadtwirtschaft GmbH gibt es seit September 2017, in Kooperation mit der AOK Plus, sogenannte interne Kolonnenrainer. Ihre Aufgabe ist es, sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsweisen zu etablieren und dazu Wissen und wichtige Tipps, wie das Verhindern ungünstiger Bewegungsabläufe und das Achten auf ein sicheres und gesundheitswahrendes Arbeitstempo im Alltag, zu vermitteln. Damit wollen wir der hohen gesundheitlichen Beanspruchung in diesem Bereich langfristig begegnen.



Für mehr Zusammenhalt: unser gesellschaftliches Engagement.



Als kommunales Unternehmen im Dienste der Erfurter sind wir uns unserer Verantwortung für die Gemeinschaft bewusst und freuen uns über diese Herausforderung. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Stärkung von Bildung und Lernen wie auch auf die Nachwuchsförderung im sportlichen und kulturellen Bereich.



Soziale Projektförderung „20 x 1000“

Die Stadtwerke Erfurt fördern vielfältige Projekte, Vereine, Initiativen und Veranstaltungen, die das Leben in unserer Stadt attraktiv und abwechslungsreich machen. Neben der 20 x 1000 Projektförderung unterstützen wir Stadtteilfeste, den Erfurter Karneval, Kongresse und Ausstellungen.



Bildungssponsoring

Die Förderung des Bewusstseins für Umwelt- und Klimaschutz liegt uns besonders am Herzen. Wir verstehen uns als Bildungspartner für Kindergärten und Schulen und unterstützen Wettbewerbe und Aktionen, um Bildungsthemen inhaltlich und praktisch-anschaulich zu fördern. Dabei wollen wir auch die Bekanntheit der SWE als zuverlässiger Versorger, innovativer Ausbildungsbetrieb und attraktiver Arbeitgeber erhöhen.



Förderung des Sport-Nachwuchses

Unser Engagement im Bereich des Sports zielt in erster Linie auf die Nachwuchsförderung ab. Im Volleyball, Radsport und Fußball ermöglichen wir talentierten Kindern und Jugendlichen optimale Trainingsbedingungen und unterstützen bereits seit mehreren Jahren aktiv das SWE Volley-Team, das Nachwuchsleistungszentrum des FC RWE sowie den RSC Turbine Erfurt e. V.



Kulturelles Mitwirken

Die SWE Gruppe engagiert sich für ein facettenreiches kulturelles Angebot in der Landeshauptstadt. Dabei unterstützen wir kulturelle Einrichtungen und städtische Veranstaltungen, die vor allem dem Erhalt der vielfältigen Kunst- und Kulturszene sowie einem bunten Angebot für verschiedene Zielgruppen und Generationen dienen.

Nachhaltigkeit lernen ...

Das UNESCO Weltaktionsprogramm „**BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ soll über Projekte das öffentliche Bewusstsein für Nachhaltigkeit durch individuelles Lernen und Mitgestalten unterstützen. Stellvertretend für die Stadt Erfurt übernimmt die SWE Gruppe diese Aufgabe.



... auf interaktiver Tour durch Erfurt

Wissen zu Themen wie Mobilität, Energieversorgung, Wasser und Recycling lernen Erfurter Schüler ab Klasse 7 spielerisch und fast nebenbei mit Hilfe neuer Medien auf digitaler Schnitzeljagd (Augmented Reality Tour) durch Erfurt.



... im egapark-Schulgarten

Hier „beackern“ seit 2016 viele junge Gärtner elf Hochbeete während des Schulgartenunterrichtes und während ihrer Freizeit in der Gartensaison. Das dazu entwickelte Spiel „Schulgarten-Trimory“ ist ein Lernmedium, um den Schulgarten aller Erfurter Kindergärten und Grundschulen zu fördern.



... elektromobil unterwegs in der Welt der Erneuerbaren Energien

Schüler ab Klasse 7 begleiten Pinguin Emil auf seiner Weltreise, um ihm zu helfen, die Folgen des Klimawandels zu minimieren. Elektromobilität verstehen, testen und experimentell begreifen – damit startete das bundesweit erste Projekt dieser Art.



... beim Sammeln und Recyceln von Wertstoffen

Beim Papierwettbewerb wird fleißiges Sammeln und ressourcenschonender Umgang mit Altpapier belohnt. Kinder und Jugendliche aus knapp 100 Erfurter Einrichtungen, Kindergärten und Schulen üben sich hier als Wertstoffprofis.



... als Aquaagent am Beispiel Wasser

Schüler aus 20 Grundschulen beteiligen sich am Aquaagentenprogramm und nehmen mit Hilfe eines spannenden Lernkoffers Wasserver- und -entsorgung, Wasser als Lebensraum und Wassernutzung unter die Lupe.



Für Lebensqualität, die Perspektiven schafft: BUGA 2021.



Die Bundesgartenschau 2021 bedeutet für Erfurt eine einzigartige Chance, viele wichtige Projekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung umzusetzen, die sonst nicht möglich geworden wären. Unter dem Motto „Gartenschauen sind in Erfurt zu Hause“ soll die Tradition Erfurts als Garten- und Blumenstadt fortgeschrieben und in neue Zukunftsperspektiven gewandelt werden.



BUGA-Dialog: Bürgerbeteiligung live

Mit dem BUGA-Dialog bieten wir Erfurter Bürgern, Vereinen, Verbänden und zahlreichen Mitstreitern eine kommunikative Plattform, um sich konstruktiv in die BUGA einzubringen. Neun BUGA-Dialoge wurden bereits unter dem Motto „Miteinander reden – einander zuhören – gemeinsam verstehen“ durchgeführt, u. a. eine Bürgersprechstunde im Rathaus, Stadtteilkonferenzen und verschiedene andere Info-Veranstaltungen. Der 10. Dialog ist für Ende 2018 vorgesehen.

Aufgabe, Chance und Perspektive für Stadt, Stadtwerke und Region

Mit der Planung, der Vorbereitung, dem Bau und der Durchführung der Gartenschau wurde die SWE Gruppe durch die Landeshauptstadt Erfurt beauftragt.

Verantwortung dafür trägt die eigens gegründete Tochtergesellschaft, die Bundesgartenschau Erfurt 2021 gGmbH. Gesellschafter sind neben den Stadtwerken Erfurt die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) und die Landeshauptstadt Erfurt. Ziel ist es, mit der Ausrichtung der BUGA 2021 Erfurt noch attraktiver für Einwohner und Touristen zu gestalten, das Angebot an Grün- und Erholungsflächen im städtischen Raum deutlich aufzuwerten und damit die Lebensqualität für die Erfurter vor Ort nachhaltig zu erhöhen.



Modernisierung des egaparks und Sicherung für nachkommende Generationen

Von der BUGA 2021 profitieren neben den Erfurter Bürgern vor allem die regionalen Unternehmen, insbesondere die SWE Gruppe. Der 36 Hektar große egapark bildet 2021 – im 60. Jahr seines Bestehens – das Herzstück. Seine Modernisierung steht daher im Mittelpunkt der Investitionsmaßnahmen. Die Erneuerung von technischen und gartenbaulichen Anlagen sowie des Besucherzentrums wurden bereits begonnen, die Sanierung von Wegen, Plätzen und Ausstellungsbereichen ist in Vorbereitung. Mit „Danakil“, einem Wüsten- und Urwaldhaus, projiziert man eine neue Attraktion, in die rund 21,4 Mio. Euro fließen, davon 15,5 Mio. Euro gefördert vom Freistaat Thüringen.

Nachhaltige Entwicklung des Petersbergs als innerstädtischer Anziehungspunkt

Die Zitadelle Petersberg ist mit 14 Hektar das flächenmäßig größte historische Erbe Erfurts aus den vergangenen Jahrhunderten: barocke Festungsanlage mit romanisch geprägter Peterskirche und preußische Defensionskaserne. Die Belebung und touristische Entwicklung des gesamten Areals geht weit über die BUGA 2021 hinaus. Anlässlich der Gartenschau soll die Geschichte dieses Ortes für alle zugänglich gemacht und barrierefrei erschlossen werden. Es entstehen ein modernes Besucherportal im Kommandantenhaus, ein zentrales Servicezentrum für Individual- und Gruppenreisende sowie neue hochwertige Erkundungswege.



Entfaltung von Nordpark und Geraaue als grüne Oase für mehr als 60.000 Erfurter

Die nördliche Geraaue erstreckt sich rund 4,5 Kilometer entlang der Gera-Westseite vom Nordpark bis nach Gispersleben und nimmt ca. 65 Hektar Fläche ein. Bis in die 2010er Jahre zerschnitten Industrie- und Gewerbeflächen mit einem ehemaligen Heizkraftwerk dieses grüne Band aus Auenwäldern, Parks und Grünflächen. Im Rahmen der Bundesgartenschau soll dieser Flickenteppich zu einem zusammenhängenden Landschaftspark mit Naherholungswert qualitativ entwickelt, Lücken renaturiert und familienfreundlich zu Thüringens größter Parkanlage umgestaltet werden. Der Nordpark wird als Gartendenkmal behutsam saniert und im Sinne des Volksparkgedankens zeitgemäß mit Sport- und Spielangeboten für eine aktive Freizeitgestaltung ausgebaut.





Wertschöpfend. Für Erfurt.

Geschäftsbericht 2017

Stadtwerke Erfurt Gruppe



1.912

Mitarbeiter (inkl. Azubis)
SWE Gruppe insgesamt



99,28 %

Beschäftigte im Tarifvertrag
SWE Gruppe insgesamt



108

Auszubildende 2017
SWE Gruppe insgesamt



213.354

Einwohner lebten am
31.12.2017 in Erfurt



448 Mio. €

Umsatzerlöse 2017
insgesamt



38,0 Mio. €

Investitionen 2017
insgesamt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

I. Grundlagen des Konzerns

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe ist einer der größten Arbeitgeber in der stetig wachsenden Landeshauptstadt Erfurt. Mit nunmehr 27-jähriger Tradition¹ stehen wir insbesondere für innovatives Engagement, regionale Verantwortung, verlässlichen Service und effektive Leistungserbringung. Starke kommunalwirtschaftliche Strukturen sind vor allem für die Planungssicherheit der Kommunen wichtig. Insofern hat die Stadtwerke Erfurt Gruppe wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge bei der Erreichung übergeordneter Ziele wie regionalem Wirtschaftswachstum, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie einer leistungsfähigen Infrastruktur und einer hohen Lebensqualität für die Landeshauptstadt Erfurt. Die gesetzliche Verankerung der Finanzierung über den steuerlichen Querverbund stärkt neben Konzessionsabgaben, Gewerbesteuerzahlungen und Gewinnausschüttungen den Kommunalhaushalt nachhaltig.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) übernimmt dabei als strategische Managementholding die Funktion der **Konzernleitung** und ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Hierfür sind die der Konzernleitung zugeordneten Governanceeinheiten Strategisches Konzerncontrolling, Recht/Revision/Compliance, Konzernpersonal/Organisation, IT-Strategie sowie Konzernmarketing und Unternehmenskommunikation mit Richtlinienkompetenzen ausgestattet.

Die Produkte und Leistungen der Stadtwerke-Unternehmen können maßgeblich in die **5 Kompetenzfelder Versorgung, Umwelt, Mobilität, Service und Freizeit** gegliedert werden.

Bei der Erfüllung dieses vielfältigen Leistungsangebotes der Stadtwerke Erfurt Gruppe nimmt das **Kompetenzfeld Service** (SWE Service GmbH [SWE S GmbH], Bsys

Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH [Bsys GmbH], GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH)) in der Funktion als „Shared Service Center“ der Gruppe sämtliche Unterstützungsaufgaben für die Konzern-tochterunternehmen wahr. Das Spektrum der Aufgabenwahrnehmung erstreckt sich über Themen der IT, des Personals und der Organisation, des kaufmännischen Services, des zentralen Einkaufs sowie von Aufgaben im Bereich der Abrechnung und des Kundenservices. Ferner wird die Stadtwerke Erfurt Gruppe durch die Labor-dienstleistungen der GWA mbH unterstützt.

Im **Kompetenzfeld Versorgung** (SWE Energie GmbH [SWE E GmbH], SWE Netz GmbH [SWE N GmbH], SWE Erneuerbare Energien GmbH [SWE EE GmbH], ThüWa Thüringen-Wasser GmbH [ThüWa GmbH]) umfasst unsere Geschäftstätigkeit den Transport, die Verteilung und den Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser, die Erzeugung von Strom, Wärme und Trinkwasser, den

¹ Gründung am 16.04.1991

Betrieb von KWK-Anlagen und von Brunnen und Speichieranlagen, den Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen sowie Energiedienstleistungen. Unterstützende Geschäftstätigkeiten sind hierbei die Ablesedienstleistungen, das Mess- und Zählerwesen sowie die Errichtung, Unterhaltung und Instandhaltung energetischer Anlagen.

Im **Kompetenzfeld Umwelt** (SWE Stadtwirtschaft GmbH [SWE SW GmbH], B & R Bioverwertungs & Recycling GmbH [B & R GmbH], TUS Thüringer UmweltService GmbH [TUS GmbH]) werden insbesondere Restmüll-, Bio-, Papier-, Pappen-, Kartonagen- sowie Sperrmüllabfälle eingesammelt und anschließend einer Wiederverwendung, dem Recycling, einer Ver-

wertung – bspw. zur Erzeugung von Biogas oder einer energetischen Behandlung und anschließend einer Beseitigung/Deponierung von Reststoffen – zugeführt.

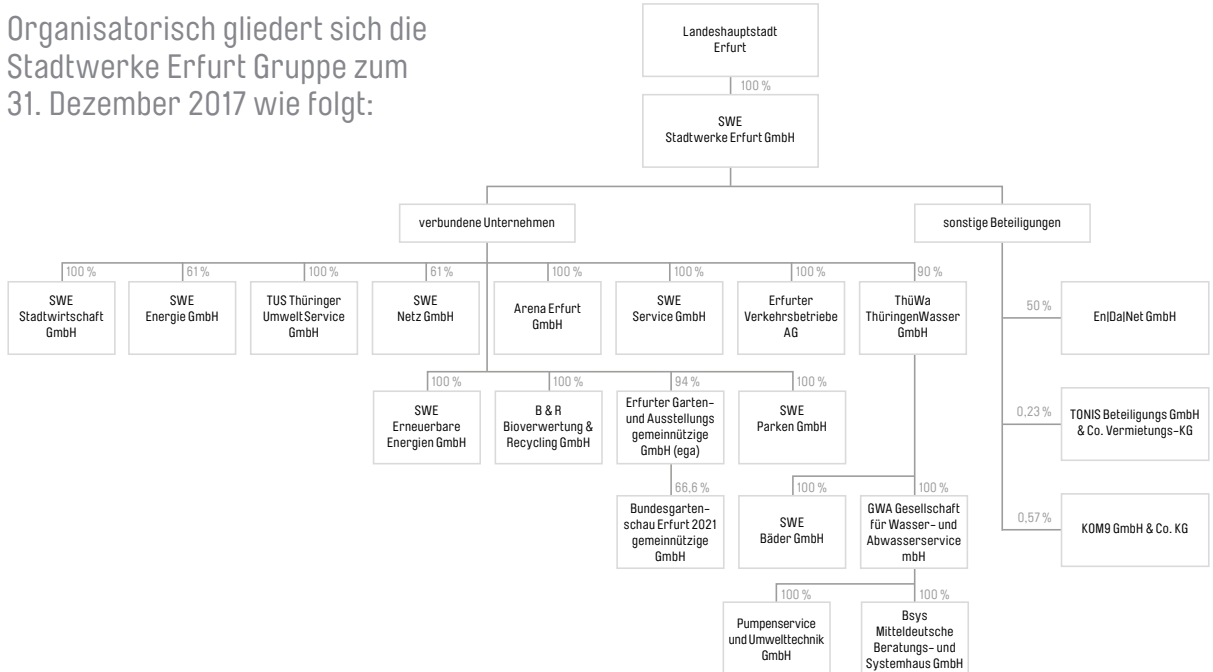
Die Geschäftstätigkeit für das **Kompetenzfeld Mobilität** (Erfurter Verkehrsbetriebe AG [EVAG], SWE Parken GmbH [SWE P GmbH]) umfasst Beförderungsleistungen des Erfurter Linienverkehrs mit Stadtbahnen und Bussen sowie das Betreiben von Parkhäusern.

Einen weiteren Leistungsbereich deckt das **Kompetenzfeld Freizeit** (Erfurter Garten- und Ausstellungs gGmbH [ega gGmbH], SWE Bäder GmbH [SWE B GmbH], Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH [BUGA Erfurt 2021 GmbH],

Arena Erfurt GmbH [AEF GmbH]) ab. Maßgeblich geprägt wird das Leistungsangebot durch die Bewirtschaftung des Erholungsparks der ega, welcher bis zur Bundesgartenschau 2021 weiterentwickelt wird. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet stellt die Bewirtschaftung von Hallen- und Freibädern dar. Abgerundet wird das Freizeitangebot durch die Stadionbetreuung der neuen Multifunktionsarena.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich im Berichtszeitraum folgende Veränderungen: Im Ergebnis der bereits 2013 initiierten Kündigung des Treuhandvertrages und in Ermangelung eines erfolgreichen Abschlusses des Verkaufsprozesses mit der LVV – Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH wurde in 2016

Organisatorisch gliedert sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe zum 31. Dezember 2017 wie folgt:



ein Interessensbekundungsverfahren über die Veräußerung der Beteiligung der SWE GmbH an der VNG – Verbundnetz Gas AG (VNG AG) gestartet. Im Ergebnis dieses Prozesses konnten die Anteile von 4,21 % an der VNG AG an die OEW Energie Beteiligungs GmbH mit Kaufvertrag vom 6. April 2017 veräußert werden. Die hierfür notwendige Zustimmung der Hauptversammlung der VNG AG erfolgte am 18. Mai 2017. Daher entfällt in der Konzernstruktur die Beteiligung an der VNG AG. Der Anteil der SWE GmbH an der AEF GmbH hat sich von 78,56 % auf 100 % erhöht. Weitere Veränderungen der gesellschaftsrechtlichen Struktur des Konzerns wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen.

Die Organisationsstruktur ist eingebettet in die strategischen und investiven Ziele der SWE GmbH. Mit der Vision „Wir machen Erfurt grün – alles für eine starke Stadt!“ wird betont, dass die gesamten Leistungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe dafür einstehen, durch eine Verbindung von Ökologie und Ökonomie, sowie umweltfreundlicher und leistungsstarker Produkte, nachhaltig die Lebensqualität in der Landeshauptstadt Erfurt zu verbessern und bewusst die beiden Schwerpunktthemen „Energiewende“ und „Bundesgartenschau 2021“ in der aktuellen Dekade zu besetzen. Die definierten strategischen Ziele stellen Fixpunkte und Orientierung für zu treffende Entscheidungen dar und garantieren die Beständigkeit im unternehmerischen Handeln der Unternehmensgruppe.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe erzielte über die Gesamtheit ihrer Kompetenzfelder **Umsatzerlöse** in Höhe von 448 Mio. EUR (Vorjahr 409 Mio. EUR) und **investierte** im abgelaufenen Geschäftsjahr 38,0 Mio. EUR (Vorjahr 34,0 Mio. EUR) – vorrangig in den Kompetenzfeldern Versorgung und Mobilität. Zum 31. Dezember 2017 waren in der Stadtwerke Erfurt Gruppe 1.804 **Mitarbeiter** (ohne Geschäftsführung) und 108 Auszubildende beschäftigt.

II. Wirtschaftsbericht

Deutschlands Wirtschaft war in 2017 durch einen soliden Aufschwung geprägt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der ersten drei Quartale um 2,3 %². Vor allem der Anstieg des Exports von Waren und Dienstleistungen nahmen bei gleichbleibenden hohen privaten Konsum und staatlichen Ausgaben zu. Diese Entwicklungen haben die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr weiter wachsen lassen.³

Regionale Rahmenbedingungen

Kennzeichnend für den Wirtschaftsstandort Thüringen ist – neben der zentralen Lage, der günstigen Verkehrsanbindung und einer für ostdeutsche Verhältnisse hohen Unternehmensanzahl – besonders die Vielfalt der Branchen.

Die Wirtschaft in Thüringen entwickelt sich weiterhin ausgesprochen dynamisch.

Gegenüber dem Frühjahr 2017 hat sich die Einschätzung der Geschäftslage noch einmal deutlich verbessert und erreicht damit einen neuen Rekordwert. Die Investitionskurve zeigt zunehmend nach oben, die Arbeitslosenzahl nimmt weiter ab und sowohl die Binnennachfrage als auch der Export liefern wichtige Wachstumsimpulse. Die Erwartungen für die kommenden Monate sind angesichts wachsender Unsicherheiten jedoch nicht mehr ganz so enthusiastisch. Eine teils schwierige innereuropäische Lage, nationalistische und protektionistische Tendenzen sowie zahlreiche Unruheherde weltweit lassen viele exportorientierte Unternehmen nur verhaltene Prognosen stellen.⁴ Das Wirtschaftswachstum der ersten Jahreshälfte stieg im 1. Halbjahr 2017 gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 nominal um 3,0 %. Nach Berücksichtigung der Preisveränderungen verzeichnete Thüringen in diesem Zeitraum ein Wirtschaftswachstum von 1,7 %. Damit liegt Thüringen auf dem Niveau von Hessen und Schleswig-Holstein. Wachstumsimpulse erhielt die Thüringer Wirtschaft im 1. Halbjahr 2017 vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe, aber auch aus dem Baugewerbe und dem Gesundheitswesen.⁵ Im Thüringer Bauhauptgewerbe setzte sich im Wohnungsbau die positive Entwicklung bei den Umsätzen und den Auftragseingängen bis Ende 2017 fort.⁶

Den Wirtschaftsstandort Erfurt zeichnen sowohl seine harten Standortvorteile, als auch zahlreiche weiche Standortfaktoren aus. Harte Fakten, die wirtschaftlich

² https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemittelungen/2017/11/PD17_422_811.html

³ https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemittelungen/2017/11/PD17_422_811.html

⁴ https://www.erfurt.ihk.de/service/Konjunktur_und_Statistik/Konjunkturumfragen-und-Analysen/Konjunktur-entwicklung-im-IHK-Bezirk-Erfurt/3277946#titelText2

⁵ https://statistik.thueringen.de/presse/2017/pr_251_17.pdf, Veröffentlichungsdatum: 25.09.2017

⁶ http://statistik.thueringen.de/presse/2017/pr_350_17.pdf, Veröffentlichungsdatum: 29.12.2017

für die Landeshauptstadt und gleichzeitig größte Stadt Thüringens mit ihren mehr als 210.000 Einwohnern sprechen, liegen im verfügbaren Arbeitskräftepotenzial, der zentralen Lage und der leistungsfähigen Infrastruktur begründet. Der ICE-Knoten macht Erfurt im Personenverkehr auf der Schiene zwischen Frankfurt am Main/Dresden und München/Berlin zur schnellen Mitte Deutschlands. Daraus resultierend wird ein Anstieg der aktuellen Passagierzahlen von täglich 30.000 Reisenden prognostiziert, wodurch besonders für das schon jetzt erfolgreiche Messe- und Tagungsgeschehen in Erfurt weitere Potenziale entstehen. Zudem stärkt der internationale Flughafen Erfurt-Weimar mit Charterflügen als auch mit seinem Frachtaufkommen den Standort Erfurt. Das Bahnterminal im Güterverkehrszentrum sorgt für den Warenumschatz von der Straße auf die Schiene.⁷

Branchenvielfalt und das Zusammenspiel von traditionellen und neu aufstrebenden Branchenschwerpunkten prägen den Wirtschaftsstandort mit gut 140.000 Beschäftigten und über 14.000 Unternehmen. Der Fokus liegt dabei auf dem Maschinen- und Anlagenbau, der Medien- und Kreativwirtschaft, dem Gartenbau und der Nahrungsgüterindustrie, dem Technologiestandort Erfurt unter anderem in Form der Mikrotechnologie, Sensorik und IT und auf der Logistik. Die Stadt ist zugleich Verwaltungs-, Handels- und Dienstleistungszentrum des Freistaates. So ist es nicht verwunderlich, dass das Land Thüringen

mit knapp 12.000 Beschäftigten und die Stadtverwaltung Erfurt mit knapp 4.000 Mitarbeitern die größten Arbeitgeber im Stadtgebiet sind, gefolgt von der Stadtwerke Erfurt Gruppe und dem Helios Klinikum.⁸

Die zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten, die sich an der Nachfrage der Unternehmen vor Ort orientieren, werden ergänzt durch die Universität und die Fachhochschule Erfurt als „Hochschule der angewandten Wissenschaften“ sowie die IUBH Duales Studium mit zusammen mehr als 10.000 Studenten. Zudem profitiert Erfurt von der Nähe zu weiteren gefragten Hochschulen wie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Bauhaus-Universität Weimar und der Technischen Universität Ilmenau. Auch sie fördern zusammen mit industrienahen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen die Fachkräftesicherung, Unternehmensgründungen und den Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Erfurter Wirtschaftsraum.⁹

Im November 2017 lag die Arbeitslosenquote in Erfurt bei 6,9 %. Damit waren insgesamt 7.603 Arbeitslose zu verzeichnen. Im Vergleich zum November 2016 bedeutet dies einen geringen Anstieg um 0,2 %.¹⁰

Das Städteranking 2017 von IW Consult im Auftrag der Wirtschaftswoche und von Immobilienscout24 ist der Frage nachgegangen, wie gut es sich in den deutschen Großstädten leben und arbeiten lässt. Erfurt konnte vor allem mit einer hohen Produktivität punkten, die in den zurück-

liegenden fünf Jahren spürbar angestiegen ist. Die Anzahl der Empfänger von Arbeitslosengeld II verringerte sich im Fünf-Jahres-Zeitraum um mehr als 2 %, was dem zehnfachen Wert des bundesweiten Durchschnitts entspricht. Gute Noten stellten die Forscher der Stadt zudem in den Punkten vorhandener wissensintensiver Dienstleistungen und beim Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit aus. Unter die ersten zehn im Städtevergleich schaffte es Erfurt zudem bei der Bereitstellung von Plätzen in Kindertagesstätten im Verhältnis zur Einwohnerzahl und bei der Beschäftigungsquote von Frauen. Ein Nachholbedarf wurde hingegen bei der Breitbandversorgung festgestellt.¹¹

Entgegen der ursprünglichen Prognose, wonach Erfurt einen Einwohnerrückgang auf 180.000 Bürger bevorstehe, leben heute über 210.000 Menschen in Erfurt. Die Jobaussichten stehen durch sinkende Arbeitslosenzahlen und die Trendumkehr vom Bewerber- zum Ausbildungsplatzüberschuss auf dem Lehrstellenmarkt gut. Hinzu kommen die zahlreichen weichen Standortfaktoren, von denen Erfurt unter dem Begriff Lebensqualität zusammengefasst, sehr viel zu bieten hat. Das Flair der Innenstadt, Einkaufsmöglichkeiten, Kultur, Sport, egapark, Kinderfreundlichkeit, Flexibilität auch ohne eigenes Auto durch einen mehrfach prämierten öffentlichen Nahverkehr, das vielfältige Wohnangebot sowie die wald- und seenreichen Umgebung der thüringischen Großstadt spielen dabei eine Rolle.¹²

7 <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html>, Stand 31.12.2017

8 <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html>, Stand 31.12.2017

9 <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html>, Stand 31.12.2017

10 http://www.erfurt.de/mam/ef/service/mediathek/publikationen/2013/monatsinfo_sgb.pdf, Stand November 2017

11 <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/wirtschaft/detail/-/specific/Zukunftsindex-Erfurt-mit-Nachholbedarf-bei-Patenten-und-Breitband-1823959607>, Veröffentlichungsdatum: 24.11.2017

12 <http://www.erfurt.de/ef/de/wirtschaft/wirtschaftsstandort/index.html>, Stand 31.12.2017

Nach dem Prognos Zukunftsatlas gehört Erfurt zu den Top 10 Aufsteigern der letzten Jahre in Deutschland.¹³

Branchenspezifische Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Konzernleitung

SWE GMBH

Im Geschäftsjahr 2017 standen weiterhin die Projekte und Maßnahmen aus dem Konzernprojekt „SWE fit 2020“ im Fokus. So wurde das im Vorjahr implementierte KPI¹⁴-Reporting zur Verbesserung der „Planungs- und Prognosegüte“ inhaltlich weiter forciert und hinsichtlich der KPI's präzisiert. Parallel wurden die Arbeiten im Rahmen des Profit-Center-Konzepts zur Erweiterung des monatlichen Berichtswesens fortgeführt und als künftige IT-Unterstützung für die Konzernplanung und Konzernabschlussstellung ein Projekt zur Auswahl eines geeigneten IT-Tools durchgeführt. Kurz vor dem Jahresende erfolgte die Beauftragung zur Einführung der Softwarelösung. Die Implementierung soll im ersten Halbjahr 2018 erfolgen.

Im Mai 2017 führte die SWE GmbH mit einem Leipziger Marktforschungsinstitut eine telefonische Marken- und Sponsoringmessung durch. Eine repräsentativ ausgewählte Stichprobe von 750 Erfurter Bürgern ab 18. Jahren wurde u. a. zur Marken- und Produktbekanntheit, zum Imageprofil sowie zur Sponsoringwahr-

nehmung und -erinnerung der SWE Gruppe und wichtiger Wettbewerber befragt. Im Wettbewerbsvergleich sind die Imagewerte der SWE gut, gegenüber der letzten Erhebung konnten die Werte sogar gesteigert werden. Die SWE Gruppe erreicht mit den gesponserten Veranstaltungen, Vereinen und Einrichtungen jeden Bürger Erfurts, sowohl SWE Kunden als auch Nicht-Kunden. Das Sponsoring-Portfolio eignet sich somit sowohl zur Kundenbindung als auch zur Neukundengewinnung.

Um die zukünftigen Verhaltensabsichten unserer Kunden weiter positiv zu gestalten, beschäftigt sich eine unternehmensübergreifende Arbeitsgruppe mit verschiedenen Aspekten der Kundenbindung und -gewinnung. Diese entwickelte unter der Projektleitung des Konzernmarketings ein Konzept für eine gruppenweite App. Die App wurde so angelegt, dass sie sich vor allem an die Erfurter Bürger richtet und einen informatorischen Mehrwert bietet. Mit der App wird eine Möglichkeit geschaffen, in einem Angebot Informationen zusammenzufügen, für die Benutzer sonst an verschiedenen Stellen suchen müssten. Die Einführung der App ist stufenweise geplant, wobei die erste Ausbaustufe im Spätsommer 2018 für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen soll.

Im Bereich Unternehmenskommunikation lag der Schwerpunkt 2017 wie bereits im Vorjahr auf dem weiteren Ausbau der vernetzten Kommunikation und deren ständiger qualitativer Verbesserung.

Dazu wurde die Nutzung der verschiedenen Kanäle – Online, Print und Medien – weiter ausgebaut. Einen wichtigen Meilenstein in diesem Prozess stellte die neue Website der Stadtwerke Erfurt dar, die 2017 an den Start ging – inhaltlich und funktional neu gestaltet, mit einem komplett überarbeiteten Onlineservice für die Kunden. Sie ist zudem für alle Ausgabegeräte geeignet und folgt somit dem Trend der immer stärkeren Nutzung mobiler Endgeräte. Der Blog der Stadtwerke Erfurt konnte auch 2017 steigende Zugriffe verzeichnen. Noch stärker als 2016 wurde versucht, den Blog als Medium der Onlinekommunikation mit dem Kundenmagazin zu vernetzen. Ergänzend dazu wurden vielfältige Stadtwerke-Themen auch im Bereich Social Media kommuniziert. Dahingehend verzeichneten u. a. die Twitterkanäle der Stadtwerke Erfurt steigende Nutzerzahlen und die interne Kommunikation erfolgte u. a. kontinuierlich mittels Whats App-Gruppen für Mitarbeiter. Das in 2017 mit einem Vorprojekt gestartete Vorhaben bzgl. eines neuen Intranets für die Stadtwerke Erfurt Gruppe soll auf Basis der Software Coyo im Sommer 2018 an den Start gehen.

Neben den beschriebenen Maßnahmen und Projekten wurde die Vorbereitung des Strategie-Review-Prozesses 2018 vorangetrieben. In diesem Zusammenhang soll die bisherige Strategie überprüft und fortgeschrieben werden. Die Ergebnisse sollen anschließend dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterin vorgestellt werden.

¹³ <http://www.stadtmarketing-erfurt.de/wirtschaft-ausbildung/wirtschaftsstandort-erfurt/>, Stand 31.12.2017

¹⁴ Key-Performance-Indicator

Da die Landeshauptstadt Erfurt an zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen nicht ausgeglichenen Haushalt ausgewiesen hat, war sie gesetzlich dazu verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept zur Sanierung des kommunalen Haushaltes aufzustellen. In diesen Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2017 ausgewählte Unternehmen einer Aufgabenkritik unterzogen. Ein Ergebnis dieser Untersuchung ist die bereits beschlossene Verschmelzung der PSUT GmbH auf die GWA mbH mit Rückwirkung zum 1. Januar 2018.

Im Ergebnis der bereits 2013 initiierten Kündigung des Treuhandvertrages und in Ermangelung eines erfolgreichen Abschlusses des Verkaufsprozesses mit der LVV wurde in 2016 ein Interessensbekundungsverfahren über die Veräußerung der Beteiligung der SWE GmbH an der VNG AG gestartet. Im Ergebnis dieses Prozesses konnten die Anteile an der VNG AG an die OEW mit Kaufvertrag vom 6. April 2017 veräußert werden. Die hierfür notwendige Zustimmung der Hauptversammlung der VNG AG erfolgte am 18. Mai 2017. Damit konnte ein zentrales strategisches Projekt der SWE GmbH erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Rechtsstreit mit dem Projektentwickler für den Ausbau von Windkraftanlagen im Offshore Bereich aus dem Jahr 2015 konnte im Dezember 2017 vergleichsweise beigelegt werden.

Die ab 25. Mai 2018 geltende EU-Datenschutzgrundverordnung als unmittelbar geltendes Recht sowie das parallel in Kraft tretende Bundesdatenschutzgesetz (BDSG-neu) führen zu Änderungen im Datenschutzrecht sowie zu erheblich steigenden Anforderungen bzgl. des Umgangs mit personenbezogenen Daten. Innerhalb

des Berichtszeitraums wurde sich in verschiedenen Projekten darauf vorbereitet. Diese Vorbereitungsarbeiten werden auch 2018 zur fristgerechten Umsetzung weiter fortgesetzt.

Nachdem im Vorjahr die Absicherung der niedrigen Zinskonditionen erfolgte, wurde das Angebot zum Erwerb der bisher geleasteten Gebäudetrakte (A) und (B) am Standort Magdeburger Alle 34 im Dezember 2017 angenommen und vertraglich vereinbart. Übergang von Nutzen und Lasten erfolgen zum 1. Januar 2019.

Im Rahmen der etablierten gruppenweiten IT-Steuerung wurde die Standardisierung vorangetrieben. So wurde ein SWE-weiter Standard zum Projektmanagement in IT-Projekten verabschiedet. Des Weiteren wurden erste Weichen hinsichtlich der IT-Strategie mit Blick auf strategische Softwareplattformen gestellt. Gemeinsam mit der optimierten Struktur und den neu geschaffenen Schnittstellen der Bsys soll in der Folge das Zusammenspiel von IT-Demand, IT-Supply und IT-Governance optimiert werden.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hält auch weiterhin an dem Ausbauziel für die Erneuerbaren Energien fest. Dies bedeutet, im Jahr 2020 eine jährliche Stromproduktion von mindestens 100 GWh vorsieht. Hierzu wurden auch im Geschäftsjahr 2017 Erwerbsoptionen geprüft. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH begleitet diese Prozesse insbesondere mit ihrer kaufmännischen Kompetenz. Die aktuelle Marktsituation ist jedoch von einem Verkäufermarkt gekennzeichnet. Dies führt im Zusammenspiel mit dem andauernd historisch niedrigen Kapitalmarktzinsniveau zu hohen Kaufpreisen

für mögliche Projekte und somit zu niedrigen Projektrenditen. Die Realisierung von Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden des Erfurter Theaters wurde durch Eigenkapitalzuführung in die SWE Erneuerbare Energien GmbH unterstützt.

Aufgrund der vollzogenen Überführung in die Gemeinnützigkeit wurde die zugrundeliegende Finanzierungsvereinbarung zwischen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und der Erfurter Garten- und AusstellungsgGmbH umgesetzt. Gemäß dem Stadtratsbeschluss Nr.: 1553/15 vom 18.11.2015 wurde einerseits der Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH mittels eines Gesellschafterdarlehens und andererseits der Erfurter Garten- und AusstellungsgGmbH mittels einer Einlage entsprechendes Kapital – resultierend aus thesaurierten Gewinnen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH – zur Vorfinanzierung des Durchführungshaushalts der Bundesgartenschau in Erfurt im Jahr 2021 zugeführt.

Das Konzept zur Betreuung der Multifunktionsarena zielte auf eine Betreuung ab spätestens 1. September 2016 ab. Die abschließende Übergabe des Pachtgegenstandes erfolgte jedoch erst im Juni 2017 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Februar 2017. Neben dem Bauverzug, der die schwierige Verhandlungslage mit dem Ankermieter FC Rot-Weiß Erfurt e.V. (RWE) beeinflusste, führten insbesondere weitere Kostensteigerungen zu einer angespannten wirtschaftlichen Situation. In der Folge wurde das Betreibermodell nochmals überarbeitet. Dahingehend hat die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH am 30. Mai 2017 die Anteile der Messe Erfurt GmbH erworben und gemäß der vom Stadtrat im 3. Quartal 2016 beschlossenen Gegensteuerungsmaßnahmen zusätzliches Eigenkapital zur Stabilisierung der Are-

na Erfurt GmbH zugeführt. Im 4. Quartal 2017 haben alle zuständigen Gremien dem Geschäftsbesorgungsvertrag zugestimmt. Somit wird die Arena Erfurt GmbH ab dem 1. Januar 2018 im Namen und auf Rechnung der Landeshauptstadt Erfurt – vertreten durch den Eigenbetrieb Multifunktionsarena – tätig werden und hierfür ein Geschäftsbesorgungsentgelt erhalten. Im Gegenzug vereinnahmt der Eigenbetrieb die Erlöse aus der Vermarktung und trägt die im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung stehenden Aufwendungen. Dementsprechend werden die bestehenden Verträge mit externen Dienstleistern von der Arena Erfurt GmbH auf den Eigenbetrieb übertragen.

Kompetenzfeld Versorgung

SWE ENERGIE GMBH

Langfristig sicher, sauber und bezahlbar soll die Energieversorgung in Deutschland auch in Zukunft sein. Daher befindet sich die Energiewirtschaft in einem Transformationsprozess zu einem zum Großteil auf erneuerbaren Energien basierenden Gesamtsystem. Der politisch forcierte Ausbau erneuerbarer Energien sowie der schrittweise Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 stellen Energieversorgungsunternehmen (EVU) vor neue Herausforderungen. Die EVU müssen sich auf dieses veränderte Geschäftsumfeld einstellen, ihre Strategien entsprechend anpassen und neue Geschäftsmodelle entwickeln. Dies gilt vor allem für jene Akteure, die konventionelle Erzeugungsanlagen betreiben, da einerseits durch steigende gesetzliche Umlagen die Stromkosten für den Endverbraucher steigen und andererseits durch den Preis-

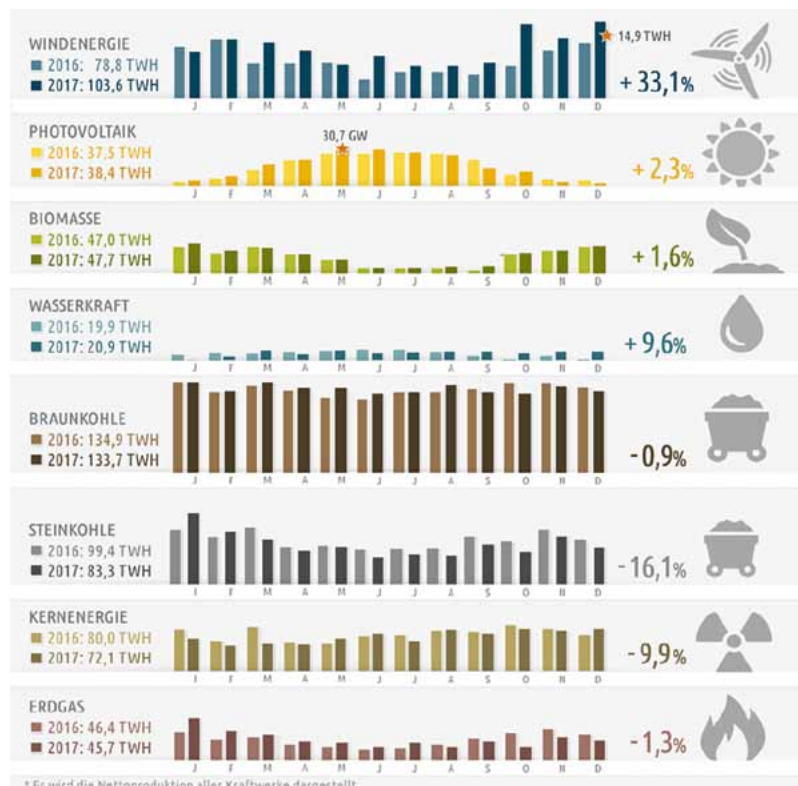
verfall an der Strombörse die konventionellen Stromerzeugungsanlagen kaum noch rentabel betrieben werden können.¹⁵

Den Weg zum Umbau unserer Energieversorgung gibt dabei die 10-Punkte-Energie-Agenda der Bundesregierung vor.¹⁶ Für das Kompetenzfeld Versorgung, insbesondere für die SWE E GmbH, war weiterhin die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-G) sowie der Kompromiss zum Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG), von wesentlicher Bedeutung, da das KWK-G 2017 aufgrund europarechtli-

cher Vorgaben nochmals angepasst werden musste. Einen weiteren wesentlichen Rahmen gibt das im Juli 2016 beschlossene Strommarktgesetz (Mantelgesetz für verschiedene Gesetze, wie EnWG, EEG, Reservekraftwerksverordnung, etc.) und das am 2. September 2016 rechtsgültige Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende vor.

Insgesamt stieg die Nettostromerzeugung in Deutschland um mehr als 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die zentrale Rolle übernahmen die Erneuerbaren Energien mit einem Anteil der Nettostromerzeugung von

Abb. 1: Stromerzeugung Deutschland – Strommix 2017



Quelle: <https://1-stromvergleich.com/medien/stromerzeugung-deutschland-2017-monate.png> Strommix 2017

¹⁵ Fürsch, M., Malischek R. und Lindenberger, D. (2012): „Der Merit-Order-Effekt der erneuerbaren Energien – Analyse der kurzen und langen Frist“, EWI Working Paper, No. 12/14.

¹⁶ <https://www.bmwi-energiewende.de/EWD/Redaktion/Newsletter/2015/1/Video/Topthema-wichtigste-themen-2015.html>

ca. 38,5 % an der gesamten Stromerzeugung. Im Wesentlichen sorgten gute Windverhältnisse, der Anlagenzubaue und eine höhere Zahl von Sonnenstunden für mehr Ökostrom-Einspeisung. Die Stromerzeugung aus Kohle- und Kernkraftwerken hat 2017 abgenommen. Kernkraftwerke lieferten 2017 rund 9,9 % weniger Energie und Kohlekraftwerke rund 17 % weniger Energie. Während die Stromerzeugung aus Gaskraftwerken gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,3 % gesunken ist.¹⁷

Teilweise sind diese Ergebnisse als Folge der Preisentwicklungen an der Strombörse (siehe Abb. 2: EEX Strom Phelix Baseload Year Future (in EUR/MWh)) zu beobachten.¹⁸ Dem gegenüber ist der durchschnittliche Strompreis für Privathaushalte seit der Jahrtausendwende umlagebedingt von 13,94 auf 29,42 Cent pro Kilowattstunde gestiegen. Die Steuern, Abgaben und Umlagen haben sich seit 2000 mehr als verdreifacht, von 5,19 auf 15,8 Cent. Insgesamt machen die staat-

lichen Belastungen heute mehr als die Hälfte des Strompreises aus (54,3 %). Auf Netzentgelte entfallen fast 24,7 % und die verbleibenden 21 % bekommt der Stromanbieter für die Stromerzeugung.¹⁹

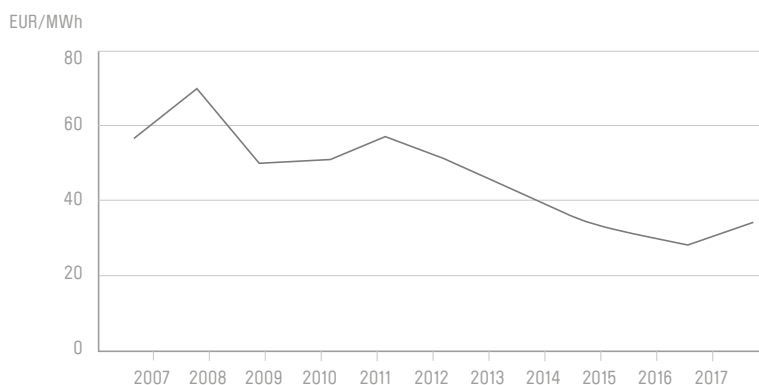
Die im Vorjahr getroffene Entscheidung zur Neuausrichtung des Vertriebs wurde im Laufe des Jahres 2017 umgesetzt. Damit liegt der Fokus nunmehr stärker auf den Kundensegmenten Privat- und Geschäftskunden, Großkunden sowie auf der Wohnungswirtschaft und den Key-Account-Kunden. Mit der gestärkten Einheit „Produktentwicklung“ kann die SWE E GmbH neue Geschäftsfelder besser bedienen und Potentiale heben. Der Stromabsatz lag 2017 mit 832,8 GWh um 101,0 GWh über dem Vorjahresniveau, während der Gasabsatz mit 591,9 GWh unter dem Vorjahresniveau von 656,9 GWh lag. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine geringere Zahl von Kundenstellen der Privat- und Geschäftskunden und auf die Absatzrückgänge bei

den externen leistungsgemessenen Individualkunden zurückzuführen. Aufgrund von gestiegenen Kosten der Stromübertragungsnetzbetreiber wurde ab dem 1. April 2017 eine anteilige Weitergabe der Kostensteigerung an die Kunden erforderlich. Im Zusammenhang mit der Preiserhöhung kam es wie erwartet zu einem erhöhten Wechselaufkommen, jedoch in geringerem Umfang als im Vorjahr. Gleichwohl ist die SWE E GmbH weiterhin deutlicher Marktführer im Erfurter Netzgebiet.

Die Erzeugeranlagen der SWE E GmbH speisten 689,9 GWh Wärme in das Fernwärmenetz der SWE E GmbH ein. Der Fernwärmemischpreis für den Referenzfall von 160 kW lag um 2,25 % über dem Vorjahresdurchschnitt. Damit ist bezüglich der rückläufigen Preisentwicklung in den Vorjahren erstmals wieder eine Steigerung zu verzeichnen. Das Niveau liegt jedoch noch deutlich unter dem durchschnittlichen Mischpreis 2015.

Für die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung in der eigenen GuD-Anlage wirkte sich eine BGH-Entscheidung vom 20. Juni 2017 zur Verfahrensweise der Ermittlung vermiedener Netznutzungsentgelte günstig aus. Die vermiedenen Netznutzungsentgelte sind ein wichtiger Vergütungsbestandteil für die Stromerzeugung.

Abb. 2: EEX Strom Phelix Baseload Year Future



¹⁷ <https://1-stromvergleich.com/strom-report/strommix>

¹⁸ <http://www.finanzen.net/rohstoffe/eex-strom-philix-baseload-year-future/historisch/>

¹⁹ <https://1-stromvergleich.com/strom-report/strompreis/>

SWE EE GMBH

Die Nutzung und Erzeugung von Erneuerbaren Energien ist ein Beitrag zur Deckung des Gesamtbedarfs der Erfurter Bevölkerung. Daher ist das erklärte Ziel der Stadtwerke Erfurt Gruppe bis 2020 die Erzeugung von 100 GWh pro Jahr aus Erneuerbaren Energien herzustellen. Hierzu soll die SWE EE GmbH den wesentlichsten Beitrag leisten. Im Geschäftsjahr 2017 konnten 15 GWh aus Erneuerbaren Energien der SWE EE GmbH erzeugt werden. Konzernübergreifend wurden insgesamt 28 GWh aus Erneuerbaren Energien erzeugt.

SWE NETZ GMBH

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Betriebes von Strom- und Gasnetzen werden durch regulatorische Regelungen zur Erlösobergrenze und den Netzentgelten geprägt.

Der Geschäftsbereich der Gasverteilung befand sich mit dem Geschäftsjahr 2017 im fünften Jahr der zweiten Regulierungsperiode (2013 bis 2017). Für den Geschäftsbereich Stromverteilung brach mit dem Geschäftsjahr 2017 das vierte Jahr der zweiten Regulierungsperiode (2014 bis 2018) an. Mit Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr liegt die in das Gasnetz eingespeiste Menge mit 2.489 GWh um 1,9 % unter dem Vorjahr. Ins Stromnetz wurden, basierend auf der bilanziellen Abgrenzung ca. 1.090 GWh eingespeist. Bezogen auf das Vorjahr stellt dies eine Reduzierung der Einspeisemenge um 10 GWh dar. In beiden Geschäftsbereichen wurden In-

vestitionsmaßnahmen durchgeführt. Dabei lagen die Schwerpunkte im Stromnetz auf den Planungen für den Neubau des Umspannwerkes Erfurt/Nord. Im Rahmen des Messstellenbetriebsgesetzes wurden im Berichtszeitraum die Voraussetzungen geschaffen, den Zählerrollout beginnend ab 2018 durchzuführen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die SWE N GmbH einen neuen Konzessionsvertrag im Gasbereich mit der Landeshauptstadt Erfurt mit Wirkung zum 1. Januar 2018 abgeschlossen. Dadurch hat sich das Konzessionsgebiet auf Ortsteile erweitert, die bisher noch nicht zum Konzessionsgebiet der Gesellschaft gehörten.

THÜWA GMBH

Im Bereich der Trinkwasserversorgung, die in einem stabilen Marktumfeld angesiedelt ist, konnte auf dem bisher Erreichten aufgebaut und die Preise auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden. Die Kunden im Versorgungsgebiet wurden mit 12,1 Mio. m³ (Vorjahr: 12,1 Mio. m³) Trinkwasser versorgt. Dies entspricht dem Vorjahresniveau. Mit dem strategischen Projekt „GIS-basierte technisch/wirtschaftliche des Wasserversorgungssystems (GISOWA) wurden die Arbeiten an der langfristigen Ausrichtung des Wasserversorgungsnetzes fortgesetzt. Zielstellung ist die Ermittlung von Optimierungspotentialen im Versorgungssystem hinsichtlich Versorgungssicherheit, hydraulischer Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit. Dabei soll eine hohe Planungssicherheit sowie ein effektiver

Einsatz der zur Verfügung stehenden Finanzen für die Anpassung des historisch gewachsenen Wasserversorgungssystems an die veränderten aktuellen und perspektivischen Anforderungen einer modernen Wasserversorgung erreicht werden. Es ist ein langfristiger Planungszustand (50 Jahre) bei Beachtung der aktuellen und perspektivischen Anforderungen, insbesondere der Entwicklung des Wasserbedarfes und der räumlichen Verteilung (u. a. Stadt- und Regionalplanung, Demografie, perspektivisch zusätzlicher Wasserbedarf), zu erarbeiten. In der ersten bereits abgeschlossenen Phase des Projektes wurde eine umfassende Aufnahme des IST-Standes vorgenommen. Auf dieser Basis wird in der zweiten Phase, welche 2016 begonnen wurde, das vorab beschriebene Optimierungspotential (Zielnetzplanung) erarbeitet. Die 2. Phase des Projektes wird voraussichtlich 2019 abgeschlossen sein. Im Berichtszeitraum wurde u. a. ein umfangreiches Messprogramm durchgeführt. Dieses war erforderlich, um ein möglichst realistisches hydraulisches Modell für das Rohrleitungsnetz zu erhalten.

Kompetenzfeld Umwelt

SWE SW GMBH, TUS GMBH, B & R GMBH

Die Entsorgung und Verwertung von Abfällen ist in der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen der Landeshauptstadt Erfurt als hoheitliche Aufgabe der Kommune geregelt. In diesem Rahmen fördert die Landeshauptstadt Erfurt die nachhaltige Ressourceneffizienz in der Abfallwirtschaft zur Verbes-

serung des Umwelt- und Klimaschutzes unter Beachtung der in § 6 Abs. 1 KrWG beschriebenen fünfstufigen Abfallhierarchie mit der Stufenfolge

1. Abfallvermeidung,
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung,
3. Recycling,
4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung, Verfüllung und
5. Beseitigung.

Ziel ist es, den Anfall von Abfällen so gering wie möglich zu halten, Schadstoffe in Abfällen zu vermeiden und zu verringern, nicht vermeidbare Abfälle schadlos und möglichst hochwertig zu verwerten sowie nicht verwertbare Abfälle zur Verringerung ihrer Menge und Schädlichkeit zu behandeln und umweltschonend abzulagern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten folgende Kapazitätsauslastung erreicht werden. Die Sammlungssysteme verzeichneten für den Hausmüll 1.222.912 Gefäßentleerungen (Vorjahr 1.226.632), für den Bioabfall 12.664 t (Vorjahr 11.810 t) und für den Grünabfall 11.900 t (Vorjahr 11.185 t). Die Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage (3. Stufe Abfallhierarchie - Recycling) sortierte 51.284 t Abfallgemische (Vorjahr 69.597 t) und die Trockenfermentationsanlage (4. Stufe Abfallhierarchie - biologische Verwertung) verwertete 23.492 t biologische Abfälle (Vorjahr 23.485 t), die Restabfallbehandlungsanlage (4. Stufe Abfallhierarchie - energetische Verwertung) verwertete 89.873 t (Vorjahr 90.000 t) behandlungsbedürftiger Abfälle und die Klärschlamm-trocknungsanlage (4. Stufe Abfallhierarchie - energetische Verwertung) trocknete 19.281 t (Vorjahr 15.522 t) nassen

Klärschlamm. Zudem wurden auf der Deponie Erfurt-Schwerborn (5. Stufe Abfallhierarchie - Beseitigung) 11.956 t (Vorjahr 13.218 t) abgelagert.

Kompetenzfeld Mobilität

EVAG, SWE P GMBH

Mit dem Nahverkehrsplan 2014 – 2018 wurde die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit der Erbringung von Personenverkehrsdiensten im Linienverkehr betraut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es der EVAG, an die positive Entwicklung der Vorjahre anzuknüpfen. Mit 52,4 Mio. Linienbeförderungsfällen (LBF) konnte ein Zuwachs um 2,5 % registriert werden. Einen weiteren positiven Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit hatte die Umsetzung der geänderten Preisbildungsstruktur des Verbundtarifes Mittelthüringen. Ferner standen auch die Beweissicherungsverfahren und die Instandsetzungslösungen für die festgestellten Undichtigkeiten in den Dächern und die Korrosionsschäden im Fußboden der Combino-Straßenbahnen im Fokus.

Kompetenzfeld Freizeit

EGA GMBH, BUGA GGBH

Der egapark Erfurt wird 2021 eine Kernfläche der Bundesgartenschau. Dementsprechend standen im Geschäftsjahr 2017 neben dem operativen Parkbetrieb, insbesondere die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Bundesgartenschau im Mittelpunkt. Eine wesentliche Maßnahme bestand neben der Investitionsmaßnahme zur Neugestaltung der Spiel- und Erlebniswelt in der

Sanierung des Empfangsgebäudes. Im Rahmen des Parkbetriebes 2017 konnte sich der egapark Erfurt über 487.178 (Vorjahr 521.313) Besucher freuen. Dies entspricht einem Rückgang um 34.135 Besucher gegenüber dem Vorjahresniveau.

SWE BÄDER GMBH

Die Schwerpunkte im Bäderbereich lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Neufassung des Leistungsvertrages sowie der notwendigen Erhöhung des Leistungsentgeltes ab 1. Januar 2018. Dies konnte mit Unterzeichnung des neuen Leistungsvertrages am 4. Januar 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Ferner erfreuten sich die Bäderlandschaften über Zuspruch von 605.552 Gästen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 33.144 Besuchern. Im Wesentlichen ist dies der schlechteren Witterungslage gegenüber dem Vorjahr zuzuschreiben.

III. Wirtschaftliche Lage

Neben den bereits genannten nichtfinanziellen Einflussfaktoren erfolgt die Steuerung der Stadtwerke Erfurt Gruppe anhand wesentlicher Erfolgs-, Bilanz- und Finanzkennzahlen (Nettoverschuldung und Cashflow i. e. S.). Die Berechnung des Cashflows i. e. S. berücksichtigt die Veränderungen der gesamten Rückstellungen unabhängig von deren Laufzeiten, lässt jedoch die Veränderung des Nettoumlaufvermögens außen vor. Ziel der Kennzahlensteuerung ist eine verbindliche Festlegung jährlich zu erreichender Meilensteine für die gesamte

Unternehmensgruppe, kaskadierter Vorgaben je Kompetenzfeld sowie ein sich in regelmäßigen Abständen revolvierender Strategie-Review-Prozess.

Die Entwicklung der Kennzahlen:

	2017	2016
Rohergebnis in Mio. EUR	178,9	172,2
EBT in Mio. EUR (Ergebnis vor Ertragsteuern)	32,7	20,4
Eigenkapitalquote (wirtschaftlich) in %	55,0	53,1
Nettoverschuldung in Mio. EUR	59,0	138,1
Cashflow DVFA/SG (Summe der Pos. 1 bis 5 u. 8 der Kapitalflussrechnung) in Mio. EUR	55,6	55,5

Ertragslage

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von ca. 448 Mio. EUR, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (409 Mio. EUR) um rd. 9 % entspricht.

Diese Entwicklung ist insbesondere auf die in der Sparte Strom, Gas und Wärme erlösten Umsätze zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr ist insgesamt eine Steigerung der Stromerlöse zu verzeichnen. Die Erhöhung beruht im Wesentlichen auf einer Absatzsteigerung bei Kunden außerhalb des Netzgebietes und gestiegenen Erlösen aus der vermiedenen Netznutzung bei gleichbleibend hohen Erlösen gemäß KWKG für die Stromerzeugung. Zudem stiegen die Gaserlöse im Vergleich zum Vorjahr spürbar, was auf eine Steigerung der Handelsaktivitäten zurückzuführen ist. Auch die Umsatzerlöse Wärme sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Zudem stiegen die Umsätze aus Verkehrsleistung infolge eines Anstieges der Fahrausweisverkäufe und der VMT²⁰-Abrechnung für Vorjahre.

Entwicklung der Umsatzerlöse (in TEUR) nach Sparten:

	2017 in TEUR	2016 in TEUR
Strom, Gas und Wärme	248.229	217.242
Netznutzung	58.180	52.944
Abfallentsorgung und -verwertung	46.237	45.982
Verkehrsleistungen einschließlich Nebenleistungen	43.603	40.731
Wasser	26.009	26.162
Freizeit und Bäder	8.183	8.131
Parken	4.172	3.808
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	2.133	2.968
Sonstige Umsatzerlöse	11.177	11.413
Summe	447.923	409.381

Unter Berücksichtigung der Finanzhilfen und Zuschüsse, der Bestandsveränderung von nicht abgerechneten Leistungen, der aktivierten Eigenleistungen und unter Abzug des Materialaufwandes ist im Geschäftsjahr 2017 das Rohergebnis auf 178,9 Mio. EUR (Vorjahr 172,2 Mio. EUR) gestiegen. Diese Entwicklung des Rohergebnisses ist insbesondere auf verbesserte Rohmargen der Sparte Strom,

Gas und Wärme infolge von gestiegenen vermiedenen Netznutzungsentgelten sowie auf die Sparte Verkehrsleistungen infolge von angestiegenen Fahrausweisverkäufen sowie periodenfremder VMT-Abrechnungen zurückzuführen.

Das Absinken der sonstigen betrieblichen Erträge um ca. -0,9 Mio. EUR wird im Wesentlichen durch die einerseits angestiege-

²⁰ VMT = VerkehrsverbundMittelthüringen

ne Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse durch die Verkürzungen in den Nutzungsdauern der Gleis- und Nebenanlagen und andererseits gesunkene Auflösungen von Rückstellungen beeinflusst.

Die Zunahme des Materialaufwandes beträgt ca. 32,3 Mio. EUR und steht in engem Zusammenhang mit den gestiegenen Umsatzerlösen aus Strom, Gas und Wärme und betrifft überwiegend Bezugsaufwendungen für Strom und Gas sowie erhöhte Instandhaltungsmaßnahmen in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser sowie Netznutzung.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 2,5 Mio. EUR gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg um ca. 2,7 %. Ursächlich für den Anstieg sind die tarifbedingten Steigerungen und der Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 50,75 Mitarbeiter.

Die Abnahme der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,7 Mio. EUR ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die außerplanmäßigen Abschreibungen von 2,2 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 5,5 Mio. EUR lagen. Gegenläufig wirkte sich insbesondere

die Verkürzung von Nutzungsdauern für Gleis- und Nebenanlagen aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um ca. 0,5 Mio. EUR gestiegen, was im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Anstieg von periodenfremden und sonstigen Aufwendungen steht.

Das Finanzergebnis in Höhe von 1,7 Mio. EUR steigt gegenüber dem Vorjahr (-6,4 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist zurückzuführen auf mehrere Einflüsse. Vorrangig lässt sich der Anstieg durch die Veräußerung der VNG-Anteile, durch eine Dividendenausschüttung der VNG AG und gesunkene Zinsaufwendungen erklären.

In Summe bewegt sich das Ergebnis vor Ertragssteuern um 12,3 Mio. EUR über dem Vorjahrsniveau von 20,4 Mio. EUR. Hinsichtlich der Vorjahresprognose (Konzernergebnis vor Ertragssteuern von 8,6 Mio. EUR) wurden die Erwartungen übererfüllt. Maßgeblich für diese Entwicklung sind die Veräußerung der VNG-Anteile (5,6 Mio. EUR Gewinn) sowie die überplanmäßigen, im Wesentlichen auf Einmaleffekten beruhenden Ergebnisse aus den Kompetenzfeldern Versorgung und Mobilität. Zugleich wirkten niedrigere Ab-

schreibungen und nicht geplante Dividenderträge der VNG.

Unter Berücksichtigung eines um ca. 3,9 Mio. EUR gestiegenen Aufwandes für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (einschließlich latenter Steuern) sowie sonstiger Steuern konnte im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 21,2 Mio. EUR (Vorjahr 12,8 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter am Konzernjahresüberschuss beträgt 11,0 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR).

Finanz- und Vermögenslage

Zur Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur wurde die Konzernbilanz in eine Strukturbilanz überführt und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Hierzu wurden das Sonderverlustkonto vom Eigenkapital abgesetzt und die Sonderposten sowie die empfangenen Ertragszuschüsse in Erwartung der zukünftigen steuerlichen Belastung zu je 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem mittel- und langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

	31. Dezember 2017		31. Dezember 2016		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen	537.955	81,5	618.290	89,3	- 80.335
Kurzfristig gebundenes Vermögen	122.515	18,5	74.370	10,7	48.145
	660.470	100,0	692.660	100,0	- 32.190
Passiva					
Wirtschaftliches Eigenkapital	363.515	55,0	367.957	53,1	- 4.442
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	182.087	27,6	195.963	28,3	- 13.876
Kurzfristiges Fremdkapital	114.868	17,4	128.740	18,6	- 13.872
	660.470	100,0	692.660	100,0	- 32.190

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme (bereinigt um das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach §17 Abs. 4 DMBilG) der Stadtwerke Erfurt Gruppe um -32,2 Mio. EUR, bezogen auf den Vorjahreswert, vermindert. Die im Geschäftsjahr vorgenommene Bilanzverkürzung wurde durch den Rückgang des Anlagevermögens, insbesondere durch die Veräußerung der Finanzanlagen an der VNG AG sowie einen nutzungsbedingten Werteverzehr des Anlagevermögens geprägt. Die Veräußerung der VNG-Anteile wurde zum einen für den Aufbau einer strategischen Liquiditätsreserve verwendet. Zum anderen wurden die in den Vorjahren verkürzten Fristigkeiten der Finanzierungsstruktur zum Abbau der Verschuldung genutzt.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** ist gegenüber dem Vorjahr um ca. **7,1 Mio. EUR** gestiegen. Dies ist das Ergebnis unterschiedlich wirkender Sachverhalte. Der Cashflow im engeren Sinne (Summe der Pos 1. bis 5. u. 8. der Kapitalflussrechnung) liegt mit einem leichten Anstieg von ca. 0,1 Mio. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen heben sich ein verbessertes Konzernergebnis insbesondere durch Erträge aus vermiedenen Netznutzungsentgelten mit geringeren Abschrei-

bungen und gleichzeitig steigenden Auflösungen der Sonderposten auf. Neben dem leichten Anstieg des Cashflows DVFA/SG (Summe der Pos. 1. bis 4. u. 7. der Kapitalflussrechnung), wurde das „Nettoumlaufvermögen“ im Rahmen des gruppenweiten „Working Capital-Management“ abgebaut und führte maßgeblich zu einem Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit. Zudem reduzierten insbesondere höhere Ertragssteuerzahlungen, aufgrund des besseren Konzernjahresüberschuss, den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** erhöht sich im Vorjahresvergleich um ca. **56,6 Mio. EUR**. Dies ist vorrangig auf gestiegene Einzahlungen aus Anlagenabgängen um 59,5 Mio. EUR auf Grund des Verkaufs der VNG-Anteile und gestiegene Dividendenausschüttungen der VNG AG zurückzuführen. Entgegen wirken gestiegene Bruttoinvestitionen mit 37,8 Mio. EUR (Vorjahr 34,0 Mio. EUR). Dabei lagen die Investitionsschwerpunkte in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, der Personenverkehrsdienste und des „egaparks Erfurt“.

Im Vergleich zum Vorjahr sank der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** um **-25,6 Mio.**

EUR. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wurde im Wesentlichen durch geringere Darlehensaufnahmen von 10,6 Mio. EUR und gestiegenen Darlehenstilgungen von 44,2 Mio. EUR maßgeblich verringert. Die gestiegenen ausgeschütteten finanziellen Mittel an diverse Gesellschafter mit in Summe 9,5 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) wirkten zudem liquiditätsmindernd. Dem entgegen wirkten geringere Zinszahlungen mit -2,8 Mio. EUR (Vorjahr -3,3 Mio. EUR) und die gestiegenen Investitionszuschüsse mit 6,5 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR).

Im Ergebnis der beschriebenen Effekte gegenüber dem Vorjahr führt dies zu einem Anstieg des Finanzmittelfonds um ca. 46,2 Mio. EUR. Unter Anrechnung der Liquiditätsreserve von 56,4 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR) hat sich die **Nettoverschuldung** des Konzerns um **79,1 Mio. EUR** auf 59,0 Mio. EUR verringert.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote des Konzerns ist mit 55,0 % (Vorjahr 53,1 %) weiterhin solide.

Das langfristig gebundene Vermögen wird zum Bilanzstichtag mit 67,6 % (Vorjahr 59,5 %) durch das Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals erhöht sich die Deckungsquote auf 101,4 % (Vorjahr 91,2 %).

	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	62.020	54.961
Cashflow aus Investitionstätigkeit	23.553	- 33.034
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 39.395	- 13.941
Veränderung Finanzmittelfonds	46.178	8.156

IV. Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2017 in einem soliden Aufschwung. Optimismus herrschte trotz des Ausstiegs Großbritanniens aus der EU, der eher protektionistischen Bestrebungen der USA und der schwierigen Regierungsbildung in Deutschland. So stand es zum Jahresende 2017 um die deutsche Wirtschaft mehrheitlich besser als vor einem Jahr. Nach einer Umfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) dürfte sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland 2018 weiter verbessern.²¹ Im Rahmen dieser Prognose wird eine ähnliche Entwicklung der Landeshauptstadt Erfurt für das Jahr 2018 erwartet.

Des Weiteren schätzt die Geschäftsführung ein, dass insbesondere für das Kompetenzfeld Versorgung die Wettbewerbsintensität zunehmen wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Erzeugungskrise weiter anhalten wird. Ferner wird eingeschätzt, dass der voranschreitende Ausbau der Erneuerbaren Energien den Druck auf die Margen erhöhen wird, sodass sich die Energiepreise am Spotmarkt auf einem niedrigen Niveau einpegeln werden, während die Letztverbraucherpreise weiter steigen werden.²² Deshalb wird der künftige Erfolg der EVU's maßgeblich durch ihre Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft bestimmt sein. Die bisherigen Strategien müssen entsprechend angepasst und bestehende Geschäftsmodelle überarbeitet werden. Dabei wird der Wandel vom Versorger

zum Umsorger mehr und mehr strategische Relevanz erfahren. Dem Kunden und damit der Durchdringung der Wertschöpfung zum Kunden wird künftig eine höhere Bedeutung beigemessen. Zusätzlich erhöhen in den Markt drängende, bisher branchenfremde IT-Unternehmen den Wettbewerbsdruck. Wie in anderen Branchen wird auch in der Energiewirtschaft „Big Data“ als Zukunftsthema gesehen. Während für die zukünftigen „Umsorger“ die Analyse und Verarbeitung großer Datenmengen in den Wertschöpfungsstufen Vertrieb, Handel und Erzeugung erwartet wird, verfolgen die in der Branche neuen IT-Unternehmen wie etwa Google, Telekom, etc., einen völlig abweichenden Ansatz. Sie setzen auf neue Geschäftsmodelle für die Bereiche Smart Home, Smart City und Mobilität im IT-, Daten- und Kommunikationsumfeld und treten somit immer stärker in Konkurrenz zum aktuellen Versorger und dessen Commodity-Geschäft.²³

Parallel wird auch der Ertrags- und Kostendruck über alle Kompetenzfelder weiter zunehmen. Diese Entwicklung trifft auf zusätzliche Investitionsnotwendigkeiten im Rahmen der Energiewende, zusätzliche Investitionen, Ertüchtigungen und Unterstützungsleistungen im Bereich des egaparks im Vorfeld der Ausrichtung der Bundestagswahl 2017 in Erfurt. Diese Rahmenbedingungen werden im Wesentlichen das künftige Ergebnis beeinflussen und zugleich den Anspruch an die Steuerung und finanzielle Balance des steuerlichen Querverbundes der Stadtwerke Erfurt Gruppe weiter erhöhen.

Die damit einhergehenden Schwerpunkte und strategischen Herausforderungen bestehen u. a. in der Identifikation konzernweiter Optimierungsmöglichkeiten und der Weiterentwicklung des Beteiligungsportfolios und sicherer Investitionen mit ausreichender Rendite. Die Entwicklung einer kompetenzfeldübergreifenden Organisation, die Ausprägung effizienter Prozesse, der Ausbau von Vertriebs-Know-how und Kundenbindung sowie die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Produkte werden die Unternehmensgruppe im Kompetenzfeld Versorgung intensiv beschäftigen.

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe wird langfristig den klassischen Querverbund weiterentwickeln und die Besetzung der einzelnen Wertschöpfungsstufen je Kompetenzfeld selektiv bewerten, um im wettbewerblichen Umfeld bestehen zu können und den Anforderungen des Marktes und der Regulierung gerecht zu werden. Dabei integrieren die Infrastrukturleistungen und Produkte die gesetzlichen Ziele der Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit, Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Über sichere Investitionen mit ausreichender Rendite bzw. Kapitalverzinsung werden weiterhin nicht nur wesentliche finanzielle Beiträge zum kommunalen Haushalt geleistet, sondern auch die Attraktivität und Wirtschaftskraft der Kommune gestärkt.

Mit der Gesamtheit der begonnenen Projekte werden zentrale Elemente des 2011 begonnenen Konzernprojektes „SWE fit 2020“ weiter konsequent verfolgt und

21 https://www.iwkoeln.de/fileadmin/publikationen/2017/374975/IW-Kurzbericht-2017-91_IW-Verbandsfrage_fuer_2018.pdf, Veröffentlichungsdatum: 27.12.2017

22 <https://1-stromvergleich.com/strom-report/strompreise>

23 (englisch commodity = Gut, Ware). Eine Commodity meint Güter oder Waren, die sich in einem einzigen Merkmal voneinander unterscheiden können, nämlich ihrem Preis.

mit dem anstehenden Strategie-Review-Prozess 2018 ein über das Jahr 2020 hinausgehender Projekt- und Maßnahmenplan erarbeitet. Vor diesem Hintergrund sieht sich die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in der Lage, auch im kommenden Jahr mit einem prognostizierten Konzernergebnis vor Ertragssteuern²⁴ mindestens auf dem geplanten Niveau von rd. 10,9 Mio. EUR²⁵ ihre Ergebnisziele zu erfüllen. Von einem rückläufigen Ergebnisniveau wird auf Grund der Vorbereitungsmaßnahmen auf die BUGA 2021 für das Folgejahr sowie kaufmännisch vorsichtiger Ansätze für den Konzern ausgegangen. Eine zur Ertragslage korrespondierende Cashflow DVFA/SG-Entwicklung wird erwartet. Die Eigenkapitalquote der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird sich weiterhin in einem soliden Bereich bewegen.

V. Chancen und Risikobericht

Die SWE GmbH betreibt ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem, in dem kontinuierlich wesentliche Risiken der Stadtwerke Erfurt Gruppe erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie die verantwortlichen Gremien in standardisierter Form berichtet werden. Da ein wesentlicher Indikator für die Leistungsfähigkeit der SWE GmbH in der Stabilität des Beteiligungsergebnisses liegt, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen in das Risikomanagementsystem der SWE GmbH einbezogen. Mit der weiteren Verschärfung der Rahmenbedingungen

im Stadtwerke-Umfeld besteht für die Stadtwerke Erfurt Gruppe zukünftig das Finanzierungsrisiko des Querverbundes mit Überschüssen aus den Bereichen Versorgung und Entsorgung für die Leistungen der Bereiche Mobilität und Freizeit. Mit dem Anspruch an die Gewährleistung eines attraktiven Freizeitangebotes für die Landeshauptstadt Erfurt festzuhalten, sind die hierfür künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen im Rahmen der strategischen Stoßrichtung zu steuern. Dieses Finanzierungsrisiko des Querverbundes kann sich insbesondere durch wegfallende Überschüsse des Entsorgungsbereiches, zusätzlich zu finanzierenden Aufgaben durch die SWE GmbH und ausbleibenden Fördermitteln für Investitionen für die Bundesgartenschau weiter erhöhen.

Ein neues Risiko für das Modell des steuerlichen Querverbundes ergibt sich aus dem Urteil des Bundesfinanzhofs („BFH“) vom 10. Mai 2017, mit dem er seine bereits in 2009 geäußerte Rechtsprechung zu Ergebnisabführungsverträgen mit fixer und variabler Ausgleichszahlung bestätigt, was zur Versagung der ertragssteuerlichen Organschaft in der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit der SWE Energie GmbH und der SWE Netz GmbH führen würde. Auf die Rechtsprechung hat das Bundesministerium für Finanzen bisher mit einem Nichtanwendungserlass reagiert. Durch diesen war weiterhin die ertragssteuerliche Organschaft zulässig. Durch das bestehende, rechtsgültige BMF-Schreiben wird derzeit davon ausgegangen, dass die

Ergebnisabführungsverträge mindestens bis Ende 2017 steuerlich wirksam sind. Ob die Finanzverwaltung auf das Urteil des BFH vom 10. April 2017 erneut mit einem Nichtanwendungserlass reagieren wird, bleibt abzuwarten. Eine (zukünftige) steuerliche Nicht-Anerkennung der bestehenden Ergebnisabführungsverträge hätte aufgrund der vollen steuerlichen Belastung der Ergebnisse der SWE Energie GmbH und der SWE Netz GmbH erhebliche finanzielle Auswirkungen für die Gesamt-Steuerbelastung des Konzerns.

Konzernleitung

SWE GMBH

Durch den Verkauf der VNG-Aktien konnte das wertmäßig große Risiko in den Finanzanlagen abgelöst und somit die Risikostruktur der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH entlastet werden. Des Weiteren stärkt der Verkaufserlös die Kapitalbasis und ermöglicht Spielräume zur Tilgung von Verbindlichkeiten oder zur Realisierung von zukünftigen Projekten wie beispielsweise die Vorfinanzierung der Bundesgartenschau im Jahr 2021.

Durch den für 2019 feststehenden Erwerb der Gebäudeteile A und B des Standorts Magdeburger Allee 34 kann eine weitere Verbesserung des Betriebsergebnisses erreicht werden.

²⁴ EBT (earnings before taxes) unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern

²⁵ Konzernplanung Stand: 11.12.2017

Kompetenzfeld Versorgung

SWE E GMBH, SWE EE GMBH

Für die SWE E GmbH bestehen branchentypische Preis-, Mengen- und Prognose Risiken. In den nächsten Jahren wird der Wettbewerb auf den Beschaffungs- und Vertriebsmärkten und damit der Margendruck weiter auf einem hohen Niveau verbleiben. Für die Ergebnisentwicklung der SWE E GmbH wirkt positiv, dass auf Grund der Modernisierung der GuD-Anlage am Standort Erfurt-Ost in den nächsten Jahren Erlöse gemäß KWK-G erzielt werden. Ergänzend sorgt die KWK-Förderung von Bestandsanlagen gemäß dem neuen KWK-G 2016 zumindest bis 2019 für einen wirtschaftlichen Betrieb der Stromerzeugung. Mit dem im Juli 2017 wirksam gewordenen NEMoG wurde das zusätzliche Risiko für die Wirtschaftlichkeit der eigenen Stromerzeugungsanlagen deutlich verringert, da das ursprüngliche Abschmelzen der vermiedenen Netzentgelte (vNE) bis 2030 auf 0 nicht mehr vorgesehen ist. Die Kürzung der vNE um wesentliche Bestandteile und ihr Festschreiben auf das Preisniveau von 2016 verringern zwar die Erlöse nachdrücklich, dennoch ist ein wesentlicher Beitrag zum Ergebnis der Stromerzeugung geblieben.

SWE NETZ GMBH

Für die SWE N GmbH ergeben sich die wesentlichen Chancen und Risiken v. a. aus den regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Entwicklung des regulatorischen Erlöspfades hängt von den Ergebnissen der Kostenprüfungen für die anstehende 3. Regulierungsperiode ab, die für das Gasnetz in 2018 und für das Stromnetz in 2019 beginnt. Auch durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (Mess-

stellenbetriebsgesetz) können sich aufgrund der definierten Preisobergrenzen negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung ergeben. Das Gesetz hat zum Ziel, den Einsatz intelligenter Messsysteme sicher und kosteneffizient voranzutreiben. Dabei werden die Markteintrittsbarrieren potentieller Wettbewerber reduziert, so dass neue Marktteilnehmer in den Markt drängen werden. Als Folge dieser Wettbewerbsdynamik ist davon auszugehen, dass sich das Vertriebsgeschäft mit steigender Transparenz und unkomplizierteren Wechselmechanismen der Strom- und Gasanbieter weiter verschärft. Zudem werden durch hohe Initial- und Fixkosten für die IT-Infrastruktur und deren effiziente und sichere Prozesse die „Make or Buy“-Entscheidungen beeinflusst. Es wird eingeschätzt, dass diese Entwicklungen perspektivisch zu Konsolidierungen im Messwesen führen werden. Dem gegenüber sieht die SWE N GmbH Chancen im Zusammenhang mit der novellierten Anreizregulierungsverordnung, da der Zeitverzug bei der Berücksichtigung von Investitionen bei Ermittlung der Erlösobergrenze beseitigt wurde.

THÜWA GMBH

Im Bereich der Wasserversorgung liegen aktuell keine Risiken von konzernrelevanter Bedeutung vor.

Kompetenzfeld Mobilität

EVAG

Für die Erfurter Verkehrsbetriebe AG (Erbringung des öffentlichen Nahverkehrs) werden die größten Risiken im technischen Bereich (Ausfall Linienleistungsfahrzeuge, Anstieg des notwendigen Instandhaltungsvolumens, Ausfall unternehmensspezifi-

scher Spezialtechnik einschließlich rechnergestützter Betriebsleitsysteme) und in der Förderpolitik (Verteilung Regionalisierungsmittel, Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen) gesehen. Als Chance hingegen sieht die Geschäftsführung die Erweiterung des Umfangs des Verkehrsverbundes VMT und damit einhergehend ansteigende Umsatzerlöse. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, das Erreichen der technischen Nutzungsdauer sowie die erfolgreiche Durchführung der Bundesgartenschau 2021 sind Neubeschaffungen von Straßenbahnen erforderlich. So wurde der Beschaffung von 14 Straßenbahnen bis zum Jahr 2021 zugestimmt. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten sollte eine Förderungsquote von mindestens 50 % erreicht werden. Hierüber besteht aktuell noch Unsicherheit. Optional wird unter der Voraussetzung einer gesicherten Finanzierung der Beschaffung von 10 weiteren Straßenbahnen bis zum Jahr 2025 zugestimmt.

Kompetenzfeld Umwelt

SWE SW GMBH, TUS GMBH, B & R GMBH

Im Bereich der Entsorgung resultieren aktuell vorrangig sowohl Chancen als auch Risiken daraus, dass Plan- und Kalkulationsansätzen von den tatsächlichen Kosten abweichen. Dabei haben Plan- und Kalkulationsabweichungen in der Zinsannahme für die Bewertung der Deponierückstellung eine hohe Hebelwirkung auf das Ergebnis.

Kompetenzfeld Freizeit

EGA GMBH, BUGA GGMBH

Risiken für die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (Bereich Freizeit) ergeben sich hinsichtlich der Fördermittelbewilligungen aufgrund potenzieller Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und

hinsichtlich eines Besucherrückgangs, bedingt durch die steigende Bautätigkeit. Chancen ergeben sich für die Weiterentwicklung der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH dadurch, dass der egapark im Jahr 2021 als Kernfläche für die Bundesgartenschau vorgesehen ist.

SWE BÄDER GMBH

Nach Abschluss des Leistungsvertrages sowie der notwendigen Erhöhung des Leistungsentgeltes ab 1. Januar 2018 liegen im Bereich des Bäderbetriebes derzeit keine Risiken von konzernrelevanter Bedeutung vor.

ARENA ERFURT GMBH

Nach Inkrafttreten des Geschäftsbesorgungsvertrages ab 1. Januar 2018 liegen derzeit keine Risiken von konzernrelevanter Bedeutung vor.

Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Stadtwerke Erfurt Gruppe gefährden könnten.

VI. Berichterstattung über Finanzinstrumente

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen, die Senkung des Zinsänderungsrisikos und die Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den Dieselbedarf unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit

den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps, Collars und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze sowie zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten (antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Erfurt, den 12. April 2018

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH



Peter Zaiß
Geschäftsführer

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	537.955	618.289
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.367	10.556
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.436	9.600
2. Geschäfts- oder Firmenwert	98	176
3. Geleistete Anzahlungen	833	780
II. Sachanlagen	521.549	539.865
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.604	104.481
2. Technische Anlagen und Maschinen	383.855	408.781
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.575	12.024
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.515	14.579
III. Finanzanlagen	6.039	67.868
1. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	57	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	335	319
3. Beteiligungen	5.644	67.546
4. Sonstige Ausleihungen	3	3
B. UMLAUFVERMÖGEN	121.430	72.729
I. Vorräte	8.805	10.774
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.189	7.909
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	400	216
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	216	248
4. Geleistete Anzahlungen	0	2.402
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56.206	51.714
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.298	36.504
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.758	4.045
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.150	11.165
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	56.419	10.241
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.085	1.642
D. SONDERVERLUSTKONTO (aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 DMBilG)	8.573	8.576
	669.043	701.236

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL	268.310	259.391
I. Gezeichnetes Kapital	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	114.397	114.397
1. Gesellschafterzuzahlungen	53.042	53.042
2. Gebundene Kapitalrücklage	61.355	61.355
III. Gewinnrücklagen	79.672	77.811
Andere Gewinnrücklagen	79.672	77.811
IV. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	8.573	8.576
V. Konzernbilanzgewinn	18.985	11.613
VI. Nicht beherrschende Anteile	36.683	36.994
B. SONDERPOSTEN	144.493	161.632
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	3.761	5.713
D. RÜCKSTELLUNGEN	82.502	79.523
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.609	5.193
2. Steuerrückstellungen	5.461	4.807
3. Sonstige Rückstellungen	71.432	69.523
E. VERBINDLICHKEITEN	168.954	193.693
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115.439	148.327
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	634	461
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.261	25.372
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.918	10.133
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern 9.784 T€ (Vorjahr 4.062 T€)	13.702	9.400
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	792	794
D. PASSIVE LATENTE STEUERN	231	490
	669.043	701.236

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	2017 T€	2016 T€
1. Umsatzerlöse	447.923	409.381
2. Finanzhilfen und Zuschüsse	5.431	5.181
3. Veränderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen	- 147	102
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.224	1.763
5. Sonstige betriebliche Erträge	24.564	25.418
6. Materialaufwand	276.564	244.229
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	188.688	167.222
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	87.876	77.007
7. Personalaufwand	93.765	91.286
a) Löhne und Gehälter	76.909	75.342
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 2.292 T€ (Vorjahr 1.931 T€)	16.856	15.944
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	54.897	56.562
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.858	22.330
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	143	127

	2017 T€	2016 T€
11. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	1.454	593
12. Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen	5.646	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung von Rückstellungen 0 T€ (Vorjahr 0 T€)	379	105
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	829	1.130
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung von Rückstellungen 1.805 T€ (Vorjahr 2.291 T€)	5.131	6.133
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwand/Ertrag aus der Anpassung latenter Steuern 259 T€ (Vorjahr -68 T€)	11.494	7.627
18. Ergebnis nach Steuern	22.079	13.373
19. sonstige Steuern	860	623
20. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	21.219	12.750
21. Gewinnvortrag	11.613	9.931
22. nicht beherrschende Anteile	11.022	8.487
23. Ausschüttung an Gesellschafter	636	1.000
24. Einstellungen in Gewinnrücklagen	2.189	1.581
25. KONZERNBILANZGEWINN	18.985	11.613

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

I. Allgemeine Angaben

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat ihren Sitz in Erfurt unter der Geschäftsadresse Magdeburger Allee 34, 99086 Erfurt und wird im Handelsregister B des Amtsgerichtes Jena unter der Registernummer HRB 102493 geführt.

Der Konzernabschluss ist unter Beachtung des Gesellschaftsvertrages gemäß den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des 3. Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden. Ergänzend wurden die Vorschriften des GmbH-Gesetzes berücksichtigt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 75 Abs. 2 HGB gewählt.

Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang statt in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, wurde Gebrauch gemacht.

II. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Im Konzernabschluss werden neben der SWE GmbH als Muttergesellschaft 16 (im Vorjahr 16) inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt. Auf die Einbeziehung der Arena Erfurt GmbH als verbundenes Unternehmen der SWE GmbH wird nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da das Unternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Unmittelbare Beteiligungen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Stand 31. Dezember 2017

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
SWE Energie GmbH	61,0	41.902	+ 32.099 ⁽²⁾
SWE Parken GmbH	100,0	2.962	+ 517 ⁽¹⁾
SWE Stadtwirtschaft GmbH	100,0	10.872	+ 527 ⁽¹⁾
SWE Service GmbH	100,0	263	+ 42 ⁽¹⁾
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	100,0	64.976	- 5.046 ⁽¹⁾
TUS Thüringer UmweltService GmbH	100,0	26	+ 84 ⁽¹⁾
SWE Erneuerbare Energien GmbH	100,0	8.435	+ 58 ⁽¹⁾
Erfurter Garten- und Ausstellungen gemeinnützige GmbH (ega)	94,0	9.416	- 2.164 ⁽¹⁾
ThüWa ThüringenWasser GmbH	90,0	59.079	+ 487 ⁽¹⁾
SWE Netz GmbH	61,0	55.545	+ 8.318 ⁽²⁾
B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	100,0	3.073	- 156 ⁽¹⁾
Arena Erfurt GmbH	100,0	288	- 812

⁽¹⁾ Vor Ergebnisabführung bzw. Verlustausgleich und Steuerumlage an Organträger

⁽²⁾ Vor Ergebnisabführung an Organträger und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Einstellung in andere Gewinnrücklagen

⁽³⁾ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag, Absicherung durch nachrangiges Gesellschafterdarlehen

Unmittelbare Beteiligungen der ThüWa ThüringenWasser GmbH

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH	100,0	3.803	+ 44
SWE Bäder GmbH	100,0	13.516	- 590 ⁽¹⁾

Unmittelbare Beteiligungen der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	100,0	25	- 3 ⁽¹⁾
Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	100,0	448	- 46 ⁽¹⁾

Unmittelbare Beteiligungen der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH	66,7	- 3.851 ⁽³⁾	- 1.372

Im Geschäftsjahr wurden zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Erfurter Garten- und Ausstellungs gemeinnützige GmbH (ega) zum 2. Januar 2017 eine Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 5.000 T€ sowie mit Ergebnisverwendungsbeschluss vom 13. Juni 2017 in Umsetzung des Gesellschafterbeschlusses vom 16. März 2012 eine Einlage in Höhe von 500 T€ als Beitrag zur Absicherung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 vorgenommen.

Für den Ausbau von Erneuerbaren Energien erfolgte im Geschäftsjahr eine Einlage in die Kapitalrücklage der SWE Erneuerbare Energien GmbH in Höhe von 585 T€.

Im Geschäftsjahr wurde mit Vertrag vom 29. Mai 2017 der Geschäftsanteil an der Arena Erfurt GmbH (AEF GmbH) von der Messe Erfurt GmbH zum Preis von 1 € erworben. Mit Gesellschafterbeschluss vom 29. Mai 2017 und Ergebnisverwendungsbeschluss vom 13. Juni 2017 erfolgten im Geschäftsjahr Einlagen in die Kapitalrücklage der AEF

GmbH in Höhe von 886 T€. Zum 31. Dezember 2017 wurde die Beteiligung um 829 T€ auf den Wert des eingelegten Stammkapitals in Höhe von 57 T€ wertberichtigt.

Alle Gesellschaften des Konzerns der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH haben ihren Sitz in Erfurt.

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) und die GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH sind aufgrund ihrer Einbeziehung in den Konzernabschluss der SWE GmbH von ihrer Konzernrechnungslegungspflicht gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die |En|Da|Net GmbH, Erfurt, wird gemäß § 311 Abs. 1 HGB als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die SWE GmbH hält unverändert zum Vorjahr 50 % am Stammkapital der |En|Da|Net GmbH. Das Eigenkapital der |En|Da|Net GmbH zum 31. Dezember 2017 beträgt 669 T€. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft ein

Jahresergebnis von 286 T€ erwirtschaftet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Wesentlichen analog der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Stadtwerke Erfurt Gruppe angewandt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum Geschäftsjahr 2009 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Eigenkapital des Unternehmens zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Durch die Anwendung des HGB i. d. F. BilMoG beginnend ab dem 1. Januar 2010 wird im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode der Wertansatz der konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem darauf entfallenden neubewerteten Eigenkapital des Toch-

terunternehmens nach § 301 Absatz 1 S. 2 HGB verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge bis zum Geschäftsjahr 2009 wurden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab 2010 erfolgt dazu ein saldierter Ausweis mit den anderen Gewinnrücklagen.

Beginnend ab dem Geschäftsjahr 2010 wird ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz angesetzt und über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Vorjahresbericht wurden passivische Unterschiedsbeträge entsprechend ihrem bilanziellen Charakter gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Da die passivischen Unterschiedsbeträge gemäß DRS 23 Tz. 147 in Verbindung mit Tz. 149 bereits aufgelöst sind, erfolgt im Berichtsjahr unter Anpassung der Vorjahreswerte eine erfolgsneutrale Umgliederung in die Gewinnrücklagen.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden ausgehend von dem jeweils am Bilanzstichtag vorhandenen Eigenkapital ermittelt und gemäß § 307 HGB als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter ausgewiesen.

Die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird mit dem Buchwert angesetzt und entsprechend § 312 HGB fortentwickelt.

Im Übrigen wurden die Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden

zwischen den einbezogenen Gesellschaften, soweit gesetzlich vorgeschrieben, aufgerechnet. Eine Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB war nicht vorzunehmen.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurden Steuerabgrenzungen mit einem Steuersatz von 32,28 % vorgenommen.

IV. Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen wurden nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der SWE GmbH erstellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern entsprechend der steuerlichen Abschreibungstabellen zu Grunde.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern entsprechend der steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen und erfolgen linear. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 1 T€ werden im Jahr des Zuganges voll wertberichtigt.

Bis zum 31. Dezember 2007 wurde bei Zu-

gängen des Sachanlagevermögens teilweise die degressive Abschreibung zum steuerlichen Höchstsatz vorgenommen. Nach Artikel 67 Absatz 4 EGHGB wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die niedrigeren Wertansätze fortzuführen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Emissionsrechte sind, soweit entgeltlich erworben, zu Anschaffungskosten bzw. dem zum Bilanzstichtag niedrigeren EEX-Börsenkurs bewertet.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen sind wertberichtigt, uneinbringliche Forderungen wurden ausgebucht. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen, angesetzt.

Die Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen in den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen ergeben einen Aktivüberhang an latenten Steuern. Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung wurde für die in der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 bilanzierten Rückstellungen angesetzt. Es wird in Höhe der Inanspruchnahme dieser Rückstellungen aufgelöst.

Investitionszuschüsse werden unter einem Sonderposten ausgewiesen und korrespondierend zur Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst. Im Fernwärmebereich erfolgt die Auflösung vertragsorientiert.

Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe von 5.609 T€ (Vorjahr 5.193 T€) unter Verwendung des Teilwertverfahrens für aktive Arbeitnehmer, sonst mit dem versicherungsmathematischen Barwert der Versorgungsverpflichtungen ermittelt worden. Gehaltstrends waren nicht zu unterstellen. In der Berechnung wurde neben den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, entsprechend den vertraglichen Regelungen eine Rentendynamik von 0 % bzw. 2 % angenommen, die Diskontierung erfolgte mit einem Zinssatz von 3,71 % (Gutachten HDI) bzw. 3,68 % (Gutachten

Mercer). Für die Bestimmung des Diskontierungssatzes wurde nach § 253 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angewendet.

Soweit es sich um voll kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt, sind die Pensionsrückstellungen mit dem Wert der Rückdeckungsversicherung bilanziert. Die Pensionsrückstellungen wurden mit dem Planvermögen saldiert, soweit die Rückdeckungen verpfändet sind. Der zugrunde zu legende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beträgt 1.146 T€. Die Pensionsrückstellungen vor Verrechnung mit Deckungsvermögen betragen 6.755 T€ (Vorjahr 6.477 T€). Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung zwischen dem Ansatz des Siebenjahreszinssatzes und des Zehnjahreszinssatzes beträgt 746 T€.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden unter Verwendung der PUC-Methode mit einem Rechnungszinssatz von 2,80 % und einem Gehaltstrend von 2,75 % berechnet. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 2,80 % und einem jährlichen Gehaltstrend von 2,00 % nach den Regeln der Versicherungsmathematik bewertet. Für die Bestimmung des Diskontierungssatzes wird von der durchschnittlichen tatsächlichen Restlaufzeit aller Verpflichtungen ausgegangen.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub und Gleitzeit wurden unter Berücksichtigung von Tariferhöhungen mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Bemessung der Rückstellungshöhe berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssätzen abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen, gebildet.

V. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Der Bestand und die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Konzernanlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Das unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Nutzungsrecht der SWE Parken GmbH für das Objekt „Hauptbahnhof II. BA“ (1.939 T€) wurde am 21. Dezember 2005 mit einer Vertragslaufzeit von 50 Jahren abgeschlossen.

Im Zuge einer Anwachsung zum 1. Juni 2013 wurden das Vermögen und die Schulden eines bestehenden Windparks

von der Windwärts Meerberg GmbH & Co. Vierte Betreiber KG übernommen. Der daraus resultierende **Geschäfts- und Firmenwert** ist auf eingesparte Entwicklungs- und Projektkosten zurückzuführen und wird mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Bei der Verschmelzung der SWE Technische Service GmbH in 2015 ist ein Geschäfts- und Firmenwert entstanden, der mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben wird.

Unter den **Finanzanlagen** werden die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Die **Beteiligung** betrifft insbesondere die Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau, in Höhe von 5.612 T€. Die Beteiligung an der VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, in Höhe von 61.902 T€ wurde im Berichtsjahr verkauft. Aus dem daraus resultierendem Buchverlust von 2.579 T€ und dem Abgang des dazugehörigen Sonderpostens in Höhe von 8.225 T€ resultiert der in der Position „Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen“ ausgewiesene Ertrag von 5.646 T€. Bei den **sonstigen Ausleihungen** in Höhe von 3 T€ handelt es sich um Darlehen an Betriebsangehörige.

Der Beteiligungsbuchwert an der |En|Da|Net GmbH als assoziiertes Unternehmen wurde unter Berücksichtigung des anteiligen Jahresergebnisses 2017 fortgeschrieben. Die im Geschäftsjahr 2017 vereinnahmte Gewinnausschüttung in Höhe von 127 T€ wurde vom Beteiligungswertansatz abgesetzt.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen im

Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon gegenüber der Gesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt i.H.v. 2.801 T€ (Vorjahr 3.577 T€).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche i.H.v. 3.216 T€ (Vorjahr 2.498 T€), die hauptsächlich aus noch nicht anrechenbaren Vorsteuern resultieren, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen sowie Abschlagszahlungen an fremde Versorger für die Nutzung derer Strom- und Gasnetze in Höhe von 997 T€ (Vorjahr 2.202 T€). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherungen (492 T€; Vorjahr 462 T€) eine Laufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Anschlusskostenbeiträge sowie Disagien in Höhe von 11 T€ (Vorjahr 22 T€).

Die **gebundene Kapitalrücklage** beinhaltet den Gegenwert der von der Landeshauptstadt Erfurt in die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH eingelegten Beteiligung an der Erfurter Verkehrsbetriebe AG.

Der **Bilanzgewinn** hat sich wie folgt entwickelt:

	2017 T€	2016 T€
Konzernjahresüberschuss	21.219	12.750
Gewinnvortrag	11.613	9.931
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	11.022	8.487
Ausschüttung an Gesellschafter	636	1.000
Einstellung in Gewinnrücklagen	2.189	1.581
Konzernbilanzgewinn	18.985	11.613

Die **Nicht beherrschenden Anteile** umfassen die Anteile fremder Gesellschafter an Konzernunternehmen.

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** (Vorjahr 25.152 T€) hat sich im Berichtsjahr aufgrund einer Kapitaleinlage der SWE GmbH in die ega gGmbH um 330 T€ gemindert und wurde im Berichtsjahr unter Anpassung des Vorjahres in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.765 T€ (Vorjahr 1.931 T€) und Gewerbesteuer in Höhe von 1.960 T€ (Vorjahr 2.069 T€) sowie eine Rückstellung für Steuernachzahlungen für Vorjahre von 1.736 T€ (Vorjahr 807 T€).

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen im Wesentlichen Verpflichtungen für Altlastensanierung, Rekultivierung und Rückbau von 32.742 T€ (Vorjahr 30.263 T€) sowie Personalkosten von 12.483 T€ (Vorjahr 13.864 T€). Weiterhin sind in den sonstigen Rückstellungen Aufwendungen für Strom- und Gasbezug von 4.791 T€ (Vorjahr 3.349 T€), Entschädigungszahlungen nach GBBerG von 2.567 T€ (Vorjahr 2.183 T€), Rückbauverpflichtungen im Fernwärmenetz 1.400 T€ (Vorjahr 0 T€),

Rückstellungen aus dem netzwirtschaftlichen Bereich von 962 T€ (Vorjahr 2.301 T€) und ausstehende Rechnungen von 3.230 T€ (Vorjahr 2.956 T€) enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten zum Bilanzstichtag 4.734 T€ (Vorjahr 5.159 T€) Aufwandrückstellungen nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F., bei denen vom Beibehaltungswahlrecht nach BilMoG im Geschäftsjahr 2010 Gebrauch gemacht wurde.

in Höhe von 414 T€ wurden mit den aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 183 T€ verrechnet.

Berücksichtigt sind steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung in den nächsten fünf Jahren anhand der Fünf-Jahres-Unternehmensplanung erwartet wird. Die Steuerquote beträgt insgesamt 32,28 %. Davon entfallen 15,83 % auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag und 16,45 % auf die Gewerbesteuer.

Die sich aus den Konsolidierungsmaßnahmen ergebenden **passiven latenten Steuern**

Die **Verbindlichkeiten** in der Konzernbilanz haben folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeitspiegel in T€	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	davon mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	115.439 (148.327)	22.484 (44.527)	92.955 (103.800)	15.221 (25.471)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	634 (461)	634 (461)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	24.261 (25.372)	23.888 (25.013)	373 (359)	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	14.918 (10.132)	14.918 (10.132)		
davon gegenüber Gesellschaftern (Vorjahr)	14.555 (9.452)	14.555 (9.452)		
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	13.702 (9.400)	13.702 (9.400)		
davon aus Steuern (Vorjahr)	9.784 (4.062)	9.784 (4.062)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	1 (0)	1 (0)		
Summe (Vorjahr)	168.954 (193.692)	75.626 (89.533)	93.328 (104.159)	15.221 (25.471)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren insbesondere aus Ausgleichszahlungen an die Thüringer Energie AG, Erfurt, und die Thüga Aktiengesellschaft,

München, im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge der SWE Energie GmbH in Höhe von 8.978 T€ (Vorjahr 6.138 T€) und der SWE Netz GmbH in Höhe von 2.686 T€ (Vorjahr 2.733 T€).

Des Weiteren werden hier Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Erfurt in Höhe von 2.515 T€ (Vorjahr 493 T€) ausgewiesen, davon 2.121 T€ aus Lieferungen und Leistungen und 394 T€ aus sonstigen Verbindlichkeiten.

VI. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die ausschließlich im Inland erzielten **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 T€	2016 T€
Strom, Gas und Wärme	248.229	217.242
Netznutzung	58.180	52.944
Abfallentsorgung und -verwertung	46.237	45.982
Verkehrsleistungen	43.603	40.731
Wasser	26.009	26.162
Freizeit und Bäder	8.183	8.131
Parken	4.172	3.808
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	2.133	2.968
Sonstige Umsatzerlöse	11.177	11.413
Summe	447.923	409.381

Die **Umsatzerlöse** enthalten 1.189 T€ (im Vorjahr 2.525 T€) periodenfremde Erlöse.

Der Ausweis der **Finanzhilfen und Zuschüsse** in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung betrifft Finanzhilfen des Freistaates Thüringen und Zuschüsse der Kreise Gotha, Sömmerda und Weimarer Land für den Öffentlichen Personennahverkehr.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** ist die Auflösung der Sonderposten aus Investitionszulagen und -zuschüssen von 15.495 T€ (Vorjahr 13.241 T€) enthalten. Im Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Abschreibung auf das Sachanla-

gevermögen erfolgten außerplanmäßige Auflösungen des Sonderpostens in Höhe von 1.226 T€. Außerdem sind die Auflösung von Rückstellungen von 3.759 T€ (Vorjahr 5.385 T€) und sonstige periodenfremde Erträge von 897 T€ (Vorjahr 454 T€) in dieser Position enthalten.

Im **Materialaufwand** sind 1.699 T€ (Vorjahr 767 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Die **Abschreibungen** enthalten in 2017 außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 2.218 T€ Vorjahr (5.554 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 597 T€ (Vorjahr 296 T€).

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** umfassen die Wertberichtigung der Anteile an der Arena Erfurt GmbH in Höhe von 829 T€ (Vorjahr 1.130 T€).

Im **Zinsergebnis** werden neben den saldierten Aufwendungen und Erträgen aus

Vermögensgegenständen des Deckungsvermögens von -11 T€ (Vorjahr -17 T€) auch die saldierten Zinsanteile von 96 T€ (Vorjahr 87 T€) aus der Zuführung von Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten – Vorjahre betreffend – Steuernachzahlungen in Höhe von 1.560 T€ (Vorjahr 89 T€) sowie Steuererstattungen in Höhe von 397 T€ (Vorjahr 24 T€).

VII. Sonstige Angaben

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** des Konzerns bestehen aus den erteilten Bestellungen, insbesondere für Investitionen in Höhe von 11.874 T€. Die jährlichen Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen mit unbestimmten Laufzeiten sowie Laufzeiten bis 60 Jahren betragen voraussichtlich 35.689 T€, davon 11.861 T€ aus dem Netznutzungsvertrag mit der TEN Thüringer Energienetze GmbH, 9.876 T€ aus dem Kaufvertrag zur Übertragung des Gasnetzes für Ortsteile mit der TEAG Thüringer Energie AG, 2.479 T€ aus der Anmietung des kommunalen Dienstleistungszentrums (Laufzeit bis 2018 bzw. 2033), 1.393 T€ für die Wartung von Hard- bzw. Software und 318 T€ aus dem Deponiepachtvertrag (Laufzeit bis 2039). Darin enthalten sind auch jährliche Pachtzahlungen für das Forum I und IV in Höhe von 600 T€ mit einer Laufzeit von 7 Jahren sowie Erbbaurechtsverpflichtungen von jährlich 64 T€ mit Laufzeiten von 49 bzw. 60 Jahren. Des Weiteren bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen aus dem Fernwasserliefervertrag mit einer Laufzeit bis 2024 in Höhe von 5.789 T€.

Für die Deckung der Bedarfsmengen in den Vertriebsportfolios Strom und Gas wurden Terminkontrakte im Umfang von insgesamt 70.298 T€ abgeschlossen. Darüber hinaus bestehen für die nächsten zwei Geschäftsjahre aus branchenüblichen, klauselbedingten Gasbezugsverträgen Mindestabnahmeverpflichtungen in Höhe von 714 GWh. Diesen beschafften Mengen stehen auf der Vertriebsseite zu einem großen Teil bereits realisierte in die Zukunft gerichtete Verkaufskontrakte gegenüber. Die noch verfügbaren Mengen werden sukzessive entsprechend über weitere Vertriebsaktivitäten in Verkaufspositionen überführt.

Der Bestand der Emissionsberechtigungen hat sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt entwickelt:

Bestand zum 1. Januar 2017	683.302
Verbrauch 2016	295.980
Zuteilung 2017	68.966
Kauf 2017	180.000
Bestand per 31. Dezember 2017	591.288

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 ergibt sich ein Bestand von 591.288 Emissionszertifikaten (davon 77.419 unentgeltliche Zertifikate). Der Marktwert der unentgeltlich zugeteilten Zertifikate per 31. Dezember 2017 beträgt 8,13 € pro Tonne.

Derivative Finanzinstrumente wurden zur Begrenzung bzw. zum Ausschluss von Zinsänderungsrisiken aus Bankkrediten und Preissteigerungsrisiken aus dem Dieselbedarf abgeschlossen. Da die Sicherungsentscheidungen ausschließlich auf das Risikomanagement zu Grundgeschäften gerichtet sind und die Siche-

rungsgeschäfte mit Durchhalteabsicht abgeschlossen werden, wurden sämtliche Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Wertänderungen einzelner Bestandteile dieser wirksamen Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

Die gebildeten Bewertungseinheiten bestehen überwiegend aus unmittelbaren, direkten Beziehungen von einem Grundgeschäft zu einem entsprechenden derivativen Finanzinstrument (Microhedges). Insbesondere für Anschlusssicherungen zu Kreditgrundgeschäften und Anschlussfinanzierungen sind die Bewertungseinheiten aus Effizienzgründen aus mehreren Kreditgrundgeschäften bzw. mehreren Sicherungsgeschäften gebildet worden (Portfoliohedges).

Für beide Arten von Bewertungseinheiten stimmen die wertbestimmenden Faktoren zwischen den abgesicherten Teilen der Grundgeschäfte und den absichernden Teilen der Sicherungsinstrumente (z. B. Nominalbetrag, Referenzzinssatz und Laufzeit) in einem Maße überein, dass die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten sowohl in deren rückwirkender Ermittlung als auch prospektiver Beurteilung über die gesamte Laufzeit der derivativen Finanzinstrumente erfüllt ist. Aufgrund des Vorliegens wirksamer Bewertungs-

einheiten besteht für diese geschlossenen Positionen mit negativen Marktwerten der Sicherungsgeschäfte kein Rückstellungsbedarf.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken sind derivative Finanzinstrumente (CAP, SWAP) für bestehende und geplante variabel verzinsliche Darlehen in Höhe von 152.175 T€, bezogen auf das jeweilige Ausgangsnominal, mit Restlaufzeiten zwischen 0,1 und 8,5 Jahren im Bestand. Davon betreffen Ausgangsnominale von 28.600 T€ derivative Finanzinstrumente, deren Laufzeit in 2018 enden wird.

Davon betreffen Ausgangsnominale in Höhe von insgesamt 18.000 T€ Kredite, die als anteilige Anschlussfinanzierungen bzw. Prolongationen bestehender Kredite oder als Neukredite entsprechend der bestätigten Wirtschaftsplanung sowohl zu deren Abschluss- als auch zum Bilanzierungsstichtag mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten waren. Unter der Maßgabe der Halteabsicht werden die so gebildeten Bewertungseinheiten jährlich oder zusätzlich bei gesicherten neuen Erkenntnissen auf deren Fortbestand geprüft. Handel von derivativen Finanzinstrumenten zur Ausnutzung von Marktchancen ist durch die Finanzierungsrichtlinie der Stadtwerke Erfurt Gruppe ausgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betragen die Sicherungsnominale der derivativen Finanzinstrumente 60.600 T€. Zusätzlich sind derivative Finanzinstrumente mit Ausgangsnominalen i. H. v. 33.000 T€ im Bestand, deren Sicherungszeitraum zum Bilanzstichtag noch nicht begonnen hat.

Die beizulegenden Zeitwerte der bestehenden derivativen Finanzinstrumente, wie sie von den Vertragspartnern als Marktwerte bekannt gegeben wurden, betragen:

Derivative Finanzinstrumente	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Saldo
	T€	T€	T€
Zinsswap	0	- 1.387	- 1.387
Zinsscap	86	0	86
Dieselrechnung	51	0	51
Summe	137	- 1.387	- 1.250

Die negativen Marktwerte der Zinsswaps resultieren aus den zu den Absicherungszeitpunkten gegenüber dem Bilanzstichtag höheren Marktzinsniveaus.

Die mit dem Vertragsschluss der bestehenden Zinssicherungen bereits gezahlten Zinsscap-Prämien werden zum Bilanzstichtag als aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 105 T€ bilanziert. Die zeitanteilige Auflösung der Cap-Prämien hat den Zinsaufwand für Darlehen im Geschäftsjahr um 98 T€ erhöht.

Zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf wurden in 2017 derivative Finanzinstrumente für 40 % des für den Zeitraum vom 02.10.2017 bis zum 31.12.2020 aus den abzudeckenden Linien bestehenden Dieselbedarfes mit einem Sicherungsnominal von 3.003 metrischen Tonnen abgeschlossen. Per 31.12.2017 beträgt das verbleibende Sicherungsnominal 2.772 metrische Tonnen. Die beizulegenden Zeitwerte der bestehenden derivativen Finanzinstrumente, wie sie von dem Vertragspartner als Marktwerte bekannt gegeben wurden, betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 insgesamt

51 T€. Für derivative Finanzinstrumente zur Dieselsicherung wurden im Geschäftsjahr Prämien i. H. v. 59 T€ bezahlt. Die mit dem Vertragsschluss bereits gezahlten Prämien werden zum Bilanzstichtag als aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 55 T€ bilanziert. Der zeitanteilige Periodenaufwand aus den Prämien ist in Höhe von insgesamt 4 T€ im Geschäftsjahr aufwandserhöhend aufgelöst worden.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) macht beim Ausweis der **latenten Steuern** vom Saldierungswahlrecht Gebrauch.

Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

In die Berechnung der latenten Steuern sind auch die Latenzen der Tochtergesellschaften SWE Energie GmbH, SWE Netz GmbH, ThüWa ThüringenWasser GmbH, EVAG, SWE Parken GmbH, SWE Stadtwirtschaft GmbH, B & R Bioverwertung und Recycling GmbH, TUS Thüringer UmweltService GmbH, SWE Service GmbH und SWE Erneuerbare Energien GmbH einbezogen.

Die Latenzen ergeben sich im Wesentlichen aus nachfolgenden Sachverhalten.

Vereinbarte Baukostenzuschüsse, Hausanschlusskosten und andere Investitionszuschüsse werden in der Steuerbilanz aktivisch von den technischen Anlagen und Maschinen abgesetzt. In der Handelsbilanz wird der Bruttoausweis gewählt. Die durch die Umgliederung entstehenden aktiven latenten Steuern werden mit den passiven latenten Steuern verrechnet.

Weitere aktive latente Steuern resultieren hauptsächlich aus temporären Differenzen aus steuerlich nicht nachvollzogenen Abschreibungen im Sachanlagevermögen aus den Vorjahren und dem laufenden Geschäftsjahr und aus der abweichenden steuerlichen Bewertung der geringwertigen Wirtschaftsgüter.

Ebenso ergeben sich Latenzen aus den unterschiedlichen Ansätzen in der Handels- und Steuerbilanz (z. B. durch verschiedene Diskontierungssätze und durch den Nichtansatz der handelsrechtlich zulässigen Kostensteigerungen in der Steuerbilanz) bei den Personalrückstellungen wie Pensionen, Al-

tersteilzeit, Gleitzeit, Jubiläum, ausstehenden Urlaub und den sonstigen Rückstellungen (z. B. Kosten für Abschluss und Prüfung, Rückbau, Rechtsstreitigkeiten).

Die Pensionsrückstellungen werden in der Handelsbilanz mit den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Die aus den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Pensionsrückstellungen und den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung entstehenden passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern aus der Umgliederung der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Bei einem Teil der Rückstellungen für Pensionen sind die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht erfüllt. Eine Saldierung der Rückdeckungsansprüche mit der Pensionsrückstellung wird in diesen Fällen nicht vorgenommen.

Aufgrund steuerlich nicht anerkannter Rückstellungen wie der Drohverlustrückstellung sowie nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB a. F. gebildete und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehaltene Rückstellungen entstehen aktive latente Steuern.

Weitere aktive latente Steuern entstehen aus der abweichenden steuerlichen Bewertung der Rückstellungen für Reaktivierung und Abbau.

Durch die Abzinsung in der Steuerbilanz von unverzinsten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (z. B. Sicherheitseinbehalte) sowie sonstigen Verbindlichkeiten (z. B. Mietkautionen), deren Laufzeit noch mindestens ein Jahr beträgt, entstehen aktive Latenzen, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die steuerlichen Verlustvorträge werden bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern im Rahmen der Gesamtdifferenzbetrachtung einbezogen. Hierbei werden aktive latente Steuern für temporäre Bilanzdifferenzen sowie für Verlustvorträge aggregiert.

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH muss ihr steuerliches Einkommen nach § 8 KStG i. V. m. § 4 Abs. 6 KStG ermitteln. Die Ermittlung des Einkommens muss danach getrennt nach Sparten erfolgen.

Die Beträge der sich ergebenden Steuererbe- und entlastungen sind mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Die Steuerquote beträgt insgesamt 32,28 Prozent. Davon entfallen 15,83 Prozent auf die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag und 16,45 Prozent auf die Gewerbesteuer.

Da alle Konzernunternehmen ihren Sitz im Inland haben, wurde für die Bewertung der latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen ein einheitlicher Steuersatz von 32,28 % (Vorjahr 32,28 %) angewendet.

Die **Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten** ist nachfolgend dargestellt.

Konzern -Durchschnitt nach HGB	
Beschäftigte	1.777
davon gewerbliche Angestellte	474
davon Angestellte	1.303
Geringfügig Beschäftigte	19
Saisonkräfte	11
Gesamt	1.807

In 2017 waren im Konzern außerdem durchschnittlich 95 Auszubildende beschäftigt.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Andreas Bausewein	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt	Aufsichtsratsvorsitzender
Jens Freitag	Freigestellter Vorsitzender des Konzernbetriebsrates	Stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter
André Blechschmidt	Mitglied des Thüringer Landtages	
André Burkhart	Gruppenleiter Bäder Süd SWE Bäder GmbH	Arbeitnehmervertreter
Hans-Werner Döhning	Freistellungsphase Altersteilzeit	Arbeitnehmervertreter
Dr. Reinhardt Duddek	Rentner	
Manfred Enke	Freigestellter Betriebsratsvorsitzender SWE Netz GmbH	Arbeitnehmervertreter
Carsten Gloria	Gärtnermeister Gloria GbR	
Susanne Jost	Freigestelltes Betriebsratsmitglied SWE Energie GmbH	Arbeitnehmervertreterin
Thomas L. Kemmerich	Mitglied des Deutschen Bundestages	
Michael Panse	Leiter der Elternakademie Stiftung FamilienSinn	
Thomas Pfistner	Referent Thüringer Landesamt für Statistik	
Astrid Rothe-Beinlich	Mitglied des Thüringer Landtages	
Uwe Spangenberg	Beigeordneter a.D.	
Matthias Twarog	Meister Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen SWE Netz GmbH	Arbeitnehmervertreter
Heiko Vothknecht	Selbstständiger Augenoptikermeister Optometrist Augenblick Erfurt	
Frank Warnecke	Mitglieder des Thüringer Landtages	
Dr. Urs Warweg	Rentner	

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 88 T€.

Das **Gesamthonorar des Abschlussprüfers** des Konzernabschlusses sowie die berechneten Honorare der Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind wie folgt aufgeschlüsselt.

überschuss des Mutterunternehmens SWE GmbH 6.173 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den restlichen Jahresüberschuss in Höhe von 1.366 T€ an die Gesellschafterin auszuschütten.

	Honorare Abschlussprüfer	
	des Mutterunternehmens T€	der einbezogenen Tochterunternehmen T€
Abschlussprüfungsleistungen	123	71
Andere Bestätigungsleistungen	11	0
Steuerberatungsleistungen	255	0
Sonstige Leistungen	233	0
Summe	622	71

Die **Kapitalflussrechnung** 2017 wurde gemäß dem DRS 21, zuletzt geändert durch den DRÄS 6, erstellt.

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 259.289,34 €. Darin enthalten sind das Bruttogehalt in Höhe von 190.999,92 € sowie die Vergütung für die Bereitstellung eines Dienstwagens und die Beiträge für eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Die Tantieme des Geschäftsjahres 2016 wurde im Jahr 2017 in Höhe von 45.000,00 € ausgezahlt.

Für ein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Beitrag für die arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Höhe von 10.485,50 € geleistet.

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, vom Jahres-

VIII. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft ausgewirkt hätten.

Erfurt, 12. April 2018

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH



Peter Zaiß
Geschäftsführer

Anlage zum Konzernanhang
Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

Konzernabschluss Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2017 T€
	01.01.2017 T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.344	888	1.003	2.578	28.657
2. Geschäfts- oder Firmenwert	621	0	0	0	621
3. Geleistete Anzahlungen	780	1.148	- 1.092	3	833
	30.745	2.036	- 89	2.581	30.111
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	242.033	878	637	468	243.080
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.214.884	12.779	4.719	3.093	1.229.289
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	66.012	3.475	2.539	2.882	69.144
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.579	17.820	- 7.806	78	24.515
	1.537.508	34.952	89	6.521	1.566.028
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	999	886	0	0	1.885
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	319	143	0	127	335
3. Beteiligungen	74.075	0	0	68.380	5.695
4. Sonstige Ausleihungen	253	0	0	0	253
	75.646	1.029	0	68.507	8.168
Gesamt	1.643.899	38.017	0	77.609	1.604.307

01.01.2017	Abschreibungen			Buchwerte		
	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
19.744	2.029	0	2.552	19.221	9.436	9.600
445	78	0	0	523	98	176
0	0	0	0	0	833	780
20.189	2.107	0	2.552	19.744	10.367	10.556
137.552	5.360	0	436	142.476	100.604	104.481
806.103	43.001	- 1.005	2.665	845.434	383.855	408.781
53.988	4.429	1.005	2.853	56.569	12.575	12.024
0	0	0	0	0	24.515	14.579
997.643	52.790	0	5.954	1.044.479	521.549	539.865
999	829	0	0	1.828	57	0
0	0	0	0	0	335	319
6.529	0	0	6.478	51	5.644	67.546
250	0	0	0	250	3	3
7.778	829	0	6.478	2.129	6.039	67.868
1.025.610	55.726	0	14.984	1.066.352	537.955	618.289

Eigenkapitalspiegel

Konzernabschluss Geschäftsjahr 2017

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Andere Gewinnrücklage	Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG
	T€	T€	T€ ⁽²⁾	T€ ⁽¹⁾
Stand 01.01.2017	10.000	114.397	77.811	8.576
Umgliederung aus Sonderrücklage			2	- 3
Erhöhung Minderheitenanteile durch Einzahlungen des Mutterunternehmens			- 330	
Einstellung in die Gewinnrücklagen			2.189	
Gewinnausschüttung				
Konzern-Jahresüberschuss				
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter				
Stand 31.12.2017	10.000	114.397	79.672	8.573

⁽¹⁾ nur Sonderrücklage

⁽²⁾ davon 37.281 T€ disponibler Betrag der Gesellschafter des Mutterunternehmens

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Andere Gewinnrücklage	Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG
	T€	T€	T€ ⁽²⁾	T€ ⁽¹⁾
Stand 01.01.2016	10.000	114.397	76.258	8.580
Umgliederung aus Sonderrücklage			2	- 4
Erstkonsolidierung				
Änderung der Beteiligungsquote bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen				
Erhöhung Minderheitenanteile durch Einzahlungen des Mutterunternehmens			- 30	
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1.581	
Gewinnausschüttung				
Konzern Jahresüberschuss				
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter				
Stand 31.12.2016	10.000	114.397	77.811	8.576

⁽¹⁾ nur Sonderrücklage

⁽²⁾ davon 30.378 T€ disponibler Betrag der Gesellschafter des Mutterunternehmens

Eigenkapital des Mutterunternehmens		nicht beherrschende Anteile		Konzern-Eigenkapital
Konzernbilanzgewinn der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Eigenkapital Mutterunternehmen	nicht beherrschende Anteile vor Bilanzgewinn	auf nicht beherrschende Anteile entfallender Konzernbilanzgewinn	
T€	T€	T€	T€	T€
11.613	222.397	38.417	-1.423	259.391
	- 1	1		0
	- 330	330		0
- 2.189	0			0
- 636	- 636			- 636
10.197	10.197		11.022	21.219
	0		- 11.664	- 11.664
18.985	231.627	38.748	- 2.065	268.310

Eigenkapital des Mutterunternehmens		nicht beherrschende Anteile		Konzern-Eigenkapital
Konzernbilanzgewinn der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Eigenkapital Mutterunternehmen	nicht beherrschende Anteile vor Bilanzgewinn	auf nicht beherrschende Anteile entfallender Konzernbilanzgewinn	
T€	T€	T€	T€	T€
9.931	219.166	38.385	- 1.036	256.515
	- 2	2		0
	0	0		0
	0	0		0
	- 30	30		0
- 1.581	0			0
- 1.000	- 1.000			- 1.000
4.263	4.263		8.487	12.750
	0		- 8.874	- 8.874
11.613	222.397	38.417	- 1.423	259.391

Konzernkapitalflussrechnung

	2017 T€	2016 T€
1. Konzern-Jahresüberschuss (einschließlich Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter)	21.219	12.750
2. Zu-/Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände und Sachlagen	54.897	56.562
3. Zu-/Abschreibungen Finanzanlagevermögen	829	1.130
4. Zu-/Abnahme der Rückstellungen	2.391	1.673
5. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und Empfängener Ertragszuschüsse	- 18.093	-16.694
6. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 1.604	- 6.398
7. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.149	1.959
8. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 5.604	106
9. Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.704	3.842
10. sonstige Beteiligungserträge	- 1.454	- 593
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	11.753	7.559
12. Ertragsteuerzahlungen	- 10.167	- 6.935
13. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	62.020	54.961
14. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 2.036	- 2.020
15. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	554	398
16. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 34.825	- 31.016
17. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen	59.324	12
18. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 920	- 1.001
19. Erhaltene Zinsen	2	0
20. Erhaltene Dividenden	1.454	593
21. Cashflow aus Investitionstätigkeit	23.553	- 33.034
22. Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	6.502	5.390
23. Einzahlung aus der Begebung von Krediten	10.595	17.000
24. Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	- 44.209	- 24.637
25. Gezahlte Zinsen	- 2.775	- 3.276
26. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 636	- 1.000
27. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 8.872	- 7.247
28. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 39.395	- 13.770
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	46.178	8.157
30. Finanzmittelfonds am 01.01.	10.241	2.084
31. Finanzmittelfonds am 31.12.	56.419	10.241

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In al-

len wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlang-

ten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in

Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Kon-

zernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der

von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Anga-

ben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorien-

tierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

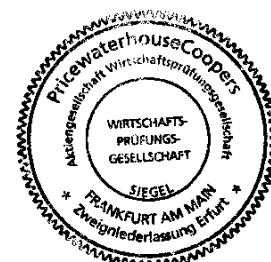
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Erfurt, den 12. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Andreas Kremser
Wirtschaftsprüfer


ppa. Scadi Schrader
Wirtschaftsprüferin



Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017

Durch die regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung über den Gang der Geschäfte sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2017 wurde dem Aufsichtsrat die Überwachung der Tätigkeit der Geschäftsführung ermöglicht. Alle wichtigen Vorgänge wurden mit der Geschäftsführung gemeinsam erörtert. Dabei befasste sich der Aufsichtsrat besonders mit der strategischen Neuausrichtung, dem Investitionsgeschehen, den bestehenden Risiken, deren Management sowie der Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Berichtsjahr 2017 kam der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In diesen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat umfassend mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst. Über die Sitzungen und die dort gefassten Beschlüsse wurden Niederschriften erstellt. Die durch die Geschäftsführung zur Verfügung gestellten Unterlagen, welche im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen an das Gremium übergeben wurden, waren dazu geeignet, betriebswirtschaftlich fundierte Entscheidungen zu treffen. Der Aufsichtsrat wurde stets zeitnah unterrichtet. Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie er-

kennbare Fehldispositionen und Unterlassungen wurden nicht festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 einer Vielzahl von Themen gewidmet. Viel Raum hat dabei die weitere vertragliche und organisatorische Ausgestaltung sowie die wirtschaftliche Lage der Arena Erfurt GmbH eingenommen. Durch den Aufsichtsrat wurde dabei der Gesellschafterversammlung die Empfehlung ausgesprochen, dass das Betreibermodell für die Multifunktionsarena zukünftig derart auszugestalten ist, dass die Arena Erfurt GmbH als geschäftsbesorgende Gesellschaft des Eigenbetriebs Multifunktionsarena der Landeshauptstadt Erfurt fungiert und ein entsprechender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Vertragsparteien zu schließen ist.

Weitere wesentliche Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2017 stellten die Beratung zum Wirtschaftsplan der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH für das Geschäftsjahr 2018, der Neuabschluss des Konzessionsvertrages Gas zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und der SWE Netz GmbH, die zukünftige Ausrichtung und Gestaltung der Shared Service-Unternehmen sowie die Änderung der Satzung der Erfurter Verkehrsbetriebe AG dar. Weitergehend hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der erforderlichen

Beschaffung von Straßenbahnen durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG sowie mit der Umsetzung der im Haushaltsicherungskonzept der Landeshauptstadt Erfurt festgelegten Maßnahmen beschäftigt.

Im Weiteren wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche Lage der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft sowie den aktuellen Sachstand des Verkaufsprozesses der durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien informiert und die weiteren Schritte gemeinsam abgestimmt. Der Aufsichtsrat hat dabei der Veräußerung der von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien an die OEW Energie-Beteiligungs GmbH zugestimmt. Die Veräußerung stellt die konsequente Weiterverfolgung des bereits im Geschäftsjahr 2013 getroffenen Beschlusses zur Veräußerung der an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft gehaltenen Aktien dar.

Der Aufsichtsrat hat zur Steigerung seiner Effizienz für die Vorberatung von wichtigen Personalangelegenheiten sowie zur Beratung der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2010 einen Personalausschuss gebildet. Der Personalausschuss besteht

aus sechs Mitgliedern des Aufsichtsrates, wobei davon vier Mitglieder den durch Beschluss der Gesellschafterversammlung bestellten und zwei Mitglieder den von den Arbeitnehmern gewählten Aufsichtsratsmitgliedern angehören. Im Geschäftsjahr 2017 haben zwei ordentliche Sitzungen des Personalausschusses stattgefunden. Der Personalausschuss hat dabei die Geschäftsführung bei der Neuordnung der Geschäftsführung der SWE Service GmbH, der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH sowie der SWE Erneuerbare Energien GmbH beratend begleitet und die für die Umsetzung erforderlichen Personalentscheidungen des Aufsichtsrates vorbereitet. Im Weiteren hat sich der Personalausschuss intensiv mit der zukünftigen Ausrichtung und Gestaltung der Altersversorgung für die Geschäftsführungen und Vorstände der Stadtwerke Erfurt Gruppe beschäftigt. Über die Sitzungen des Personalausschusses und die dort gefassten Beschlüsse wurden Niederschriften erstellt.

Der Aufsichtsrat hat sich rechtzeitig darauf verständigt, den am 31. Dezember 2017 auslaufenden Anstellungsvertrag des Geschäftsführers der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Herrn Peter Zaiß, im Anschluss um fünf weitere Jahre, also bis zum 31.

Dezember 2022, zu verlängern und der Gesellschafterversammlung hierzu eine entsprechende Empfehlung auszusprechen. Die Gesellschafterversammlung ist der Empfehlung des Aufsichtsrates gefolgt und hat der Verlängerung des Anstellungsvertrages zugestimmt.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der Geschäftsführung sind von der als Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Parsevalstraße 2, 99092 Erfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 Handelsgesetzbuch versehen worden. Der Aufsichtsrat hat am 4. Mai 2018 im Beisein des Abschlussprüfers von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Abschlussprüfer berichteten in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Die vorgelegten Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017, Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsführung sowie zum Bericht über die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz hat der Aufsichts-

rat geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung erhebt der Aufsichtsrat hiergegen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2017 der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Im Weiteren billigt der Aufsichtsrat den vorgelegten Konzernabschluss 2017 und empfiehlt der Gesellschafterversammlung dessen Billigung. Ferner empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresergebnisses zuzustimmen.

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2017 die im Folgenden beschriebenen personellen Veränderungen. Herr Thomas L. Kemmerich hat zum 30. November 2017 sein Mandat im Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt niedergelegt. Aufgrund der gesellschaftsvertraglichen Regelungen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist Herr Thomas L. Kemmerich daher mit Ablauf des 30. November 2017 aus dem Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ausgeschieden.

Entsprechend der Regelungen des am 1. Mai 2015 in Kraft getretenen „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frau-

en und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ war im Geschäftsjahr 2017 erneut der Frauenanteil im Aufsichtsrat des Unternehmens festzustellen und eine Zielgröße sowie die Frist zur Erreichung festzulegen. Durch die Gesellschafterversammlung wurde – entsprechend der Empfehlung des Aufsichtsrates – festgestellt, dass im Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ein Frauenanteil von 11,1% besteht und dieser als Zielgröße bis zum 30. Juni 2022 im Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zumindest beibehalten werden soll.

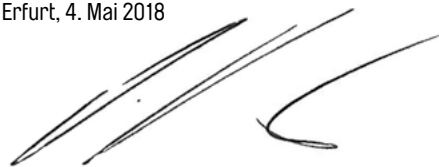
Der Aufsichtsrat hat seine Tätigkeit in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 einer Effizienzprüfung gemäß § 11 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat unterzogen. Die Effizienzprüfung wurde anhand eines Fragebogens im Wege der Selbstevaluierung durchgeführt. Gegenstand der Effizienzprüfung waren neben den vom Aufsichtsrat festgelegten qualitativen Kriterien insbesondere die Verfahrensabläufe des Aufsichtsrates, der Informationsfluss zwischen der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat bzw. zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Aufsichtsrat sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrates. Die Ergebnisse der

Effizienzprüfung wurden im Aufsichtsrat vorgestellt und ausgewertet. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Auswertung wurden Empfehlungen für die zukünftige Arbeit des Aufsichtsrates abgeleitet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind gehalten, unverzüglich den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu informieren, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Im Geschäftsjahr 2017 lagen keine solchen Mitteilungen vor.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und der Belegschaft seinen herzlichen Dank und seine Anerkennung für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit aus. Mit ihrem Einsatz und Engagement sowie ihrer Kompetenz und Loyalität haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die vielfältigen Herausforderungen des Geschäftsjahres 2017 gemeistert wurden.

Erfurt, 4. Mai 2018



Andreas Bausewein
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz	KG	Kommanditgesellschaft
AG	Aktiengesellschaft	Kom9 GmbH & Co. KG	Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau
AEF GmbH	Arena Erfurt GmbH, Erfurt	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
B & R GmbH	B & R Bioverwertung & Recycling GmbH, Erfurt	lfr.	langfristig
BiIMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)	n.F.	neue Fassung
Bsys GmbH	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH, Erfurt	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
BUGA Erfurt 2021	Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH, Erfurt	PS	Prüfungsstandard des IDW
DMBilG	DM-Bilanzgesetz	PSUT GmbH	Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH, Mellingen
DRS/DRÄS	Deutscher Rechnungslegungsstandard/Deutscher Rechnungslegungsänderungsstandard	SWE GmbH	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	SWE B GmbH	SWE Bäder GmbH, Erfurt
ega gGmbH	Erfurter Garten- und Ausstellungs gemeinnützige GmbH (ega), Erfurt	SWE E GmbH	SWE Energie GmbH, Erfurt
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	SWE EE GmbH	SWE Erneuerbare Energien GmbH, Erfurt
En Da Net GmbH	En Da Net GmbH, Erfurt	SWE N GmbH	SWE Netz GmbH, Erfurt
EVAG	Erfurter Verkehrsbetriebe AG, Erfurt	SWE P GmbH	SWE Parken GmbH, Erfurt
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	SWE S GmbH	SWE Service GmbH, Erfurt
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung	SWE SW GmbH	SWE Stadtwirtschaft GmbH, Erfurt
GWA mbH	GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH, Erfurt	ThüWa GmbH	ThüWa ThüringenWasser GmbH, Erfurt
GuD	Gas- und Dampfturbine	TUS GmbH	TUS Thüringer UmweltService GmbH, Erfurt
HGB	Handelsgesetzbuch	VNG AG	VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz		
HG B	Handelsregister Abteilung B		
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf		
i.e.S.	im engeren Sinne		
kfr.	kurzfristig		

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Peter Zaiß, Geschäftsführer

Magdeburger Allee 34
D-99086 Erfurt

Telefon: 0361 564-0
Telefax: 0361 564-2054

E-Mail: info@stadtwerke-erfurt.de
Internet: www.stadtwerke-erfurt.de

Facebook: www.facebook.com/sweerfurt
Blog: www.sweerfurt.de
Twitter: www.twitter.com/swe_erfurt

Fachliche Beratung/Konzeption/ Gestaltung (klimaneutral):

RITTWEGER und TEAM Werbeagentur GmbH
Anger 24, 99084 Erfurt
www.rittweger-team.de

Bilder:

Archiv Stadtwerke Erfurt Gruppe



Weitersagen!



www.stadtwerke-erfurt.de
